

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

296 (18.12.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-241837](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-241837)

Deversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadt Annoncen inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Metzger & Söhne in Jever.

Deverländische Nachrichten.

№ 296

Donnerstag den 18. Dezember 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 16. Dez. Das Militär-Wochenblatt meldet: Von Lettow-Vorbeck, Oberstleutnant und Kommandeur der Schutztruppe in Kamerun, wurde zur Vertretung des beurlaubten Kommandeurs der Schutztruppe für Deutsch-Südafrika kommandiert.

Danzig, 16. Dez. Auf das Telegramm des Magistrats an das Kronprinzenpaar ist dem Oberbürgermeister folgende Antwort zugegangen: Dem Magistrat der Stadt Danzig sagen meine Frau und ich den herzlichsten Dank für die freundlichen Worte. Es wird uns sehr schwer werden, die uns so lieb gewordene Stadt Danzig zu verlassen. Denn die zwei Jahre, die wir in ihrer Mitte verleben durften, und in denen ich die Ehre hatte, meine geliebten Husaren zu kommandieren, werden wir stets zu den glücklichsten Jahren unseres Lebens zählen, und wir hoffen, daß das Band, das uns an das liebe Danzig knüpft, auch in der Ferne bestehen bleiben wird. Der Kronprinzessin wird es besonders schwer, sich von der wundervollen Gegend, in der sie sich so überaus wohl gefühlt hat, zu trennen. Sie hofft, mit unsern Kindern noch oft im Sommer an die hiesige Küste zurückzufahren. (gez.) Wilhelm, Kronprinz.

Strasburg i. E., 16. Dez. Am Freitag, 19. d. M., vormittags 9 Uhr findet vor dem Gericht der 30. Division die Verhandlung gegen den Leutnant Freiherrn v. Forstner vom Infanterieregiment Nr. 99 statt wegen der Vorkommnisse in Dettweiler am 2. d. M.

Großbritannien.

London, 14. Dez. Heute abend kam es im Arbeiterviertel Gastend zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Anhängern des Frauenstimmrechts. Eine Menge von 200 Personen versuchte vor den Häusern der Stadträte, die den Anhängern des Frauenstimmrechts die Benutzung eines städtischen Saales verweigert hatten, eine Kundgebung zu veranstalten. Die Polizei verdrängte die Menge auf die Straße zu räumen. Trotzdem begann eine Frau, eine Rede zu halten. Darauf

Wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Roman von E. Kriedberg.

(Fortsetzung.)

„Und ich sehe, daß wir uns nicht mehr verstehen, und auch mein letzter Freund nicht gegen mich steht,“ sagte sie.

Er zuckte die Schultern und schwieg. Daß er sich beschaffen an den Augen wüßte, sah sie nicht.

Anitas Hoffnung auf eine kurze Ruhefrist bis zur Auseinandersetzung mit ihrem Schwiegervater erfüllte sich.

Zwei Tage vergingen äußerlich ereignislos für Anita. Hartkopf kam und ging wie gewöhnlich, aber die Herzsicherheit zwischen ihnen war gestört. Anita

vertraute sich des leisen Mistrauens, daß Hartkopf nach wie vor mit den Dreuensbergs in Verbindung stände, nicht wußten, und er war bemüht, das sie schmerzlich berührende Thema zu meiden. So verkehrten sie immer unter immerem Vorbehalt miteinander und litten beide darunter.

Brigitte hatte, von Hartkopf dazu veranlaßt, gar nicht erst versucht, Anita zu sprechen. Das dankte ihr Anita von Herzen. Des Morgens fragte sie sich voll umgeben: „Wird heute der Schlag auf mich herniederfallen?“ und des Abends ging sie mit Grauen vor dem kommenden Tag zur Ruhe. Am dritten Tage endlich

erschloß das Geschäft: Ein Brief vom alten Baron

rief ein, diesmal von ihm selber geschrieben. Der erste

rief von seiner Hand, bisher hatte er nur durch seinen

Rechtsanwalt mit ihr in Verbindung gestanden.

Sie zitterte vom Kopf bis zu den Füßen, als sie

den Brief in Händen hielt. Alles Blut drang ihr zum

Herzen. Sie wog ihn in den Fingern, als ob sie dadurch

den Inhalt feststellen könnte, ließ zur Tür und schob

den Riegel vor, und nun erst riß sie mit stiegender Hän-

griff Polizei zu Pferde und zu Fuß die Menge an. Die Menge flüchtete sich unter Schreienrufen. In der Dunkelheit wurden mehrere Frauen und Kinder mit Füßen getreten, es wurde jedoch niemand ernstlich verletzt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Straße ist bedeckt mit zerrissenen Fahnen, Hüten, mit Stöcken und anderen Trümmern.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Dezbr. Nach der Post. Jtg. teilte der Großvezir auf den vereinbarten Schritt der drei Ententemächte eine überaus würdige Antwort. Auf die Vorstellung, daß die Türkei in ihrer Unabhängigkeit schwere Einbuße erleide, wenn sie den Befehl über das Konstantinopeler Armeekorps in deutsche Hände lege, erwiderte er, die Unabhängigkeit der Türkei könne durch keine Ernennung deutscher Offiziere zu höheren Kommandostellen so empfindlich verletzt werden, wie durch den Schritt der drei Mächte. Die Türkei habe bei der Berufung des Generals Tman v. Sanders und der ihn begleitenden Offiziere in der Ausübung ihrer vollen Souveränität gehandelt und kein rechtmäßiges fremdes Interesse damit verletzt.

Bulgarien.

Sofia, 15. Dez. In seiner Ansprache an den König sagte der deutsche Gesandte von Michahelles: Ich bin sehr erfreut, Dolmetsch der Gefühle der Freundschaft und Achtung sein zu dürfen, von denen die deutsche Nation gegenüber dem bulgarischen Volke befeelt ist, welches, geleitet durch die erleuchtete Weisheit seines Souveräns, in einem Vierteljahrhundert erstaunliche Fortschritte in seiner Verwaltungsorganisation, seiner materiellen Entwicklung und seiner intellektuellen Kultur gemacht hat. Ein junges und kräftiges Volk, wie das bulgarische, mit seinem unererschöpflichen Vorrat von Lebenskraft und Energie, hat eine Zukunft voll von Hoffnungen und weiten Ausblicken vor sich. Ich bringe also die besten Wünsche für ein wachsendes Wohlergehen und ein volles Gelingen bei allen ihm von der Vorsehung gestellten Aufgaben zum Ausdruck. — Der König antwortete: Ich bin tief gerührt über die Gefühle der Freundschaft und Achtung der deutschen Nation gegenüber dem bulgarischen Volke, zu deren Dolmetsch Sie sich heute machen. Die von Ihnen ausgedrückten Wünsche für die Zukunft meines Volkes, dessen gute Eigen-

schaften und Fortschritte Sie so bereit preisen, bürgen mir dafür, daß Sie sich bemühen wollen, die guten Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien aufrecht zu erhalten und noch enger zu gestalten.

Marokko.

Tanger, 16. Dezbr. Gestern morgen fand, wie schon kurz gemeldet, während einer Erkundung bei Laurient ein lebhafter Kampf zwischen einer Abteilung eingeborener spanischer Kavallerie und Marokkanern statt, die sich in der Umgebung des Zusammenflusses der Flüsse Gely und Manra verdeckt hielten. Als der übrige Teil der spanischen Schwadron herankam, flohen die Marokkaner und nahmen ihre Verwundeten mit. Auf der Seite der Spanier wurden ein Weißer und ein Eingeborener getötet, vier Eingeborene verwundet. Eine Infanterieabteilung, die gegen Dersa auf Erkundung vorging, tötete neun Marokkaner.

Vereinigte Staaten.

Newport, 16. Dez. Nach einer Meldung der Jett. Jtg. hat das Einwanderungskomitee des Repräsentantenhauses mit großer Mehrheit die Vorlage angenommen, welche den Ausschluß von Analphabeten anordnet. Das Komitee fügt die Bestimmung hinzu, daß jeder zur Landung zugelassene Ausländer noch deportiert werden könne, sofern er binnen drei Jahren nach der Landung eine ungesetzmäßige Zerstörung von Eigentum, den Umsturz des organisierten Staatswesens oder die Ermordung irgend eines öffentlichen Beamten bestrafte oder predige. Diese Bestimmung soll Syndikalisten und Kampfsuffragetten treffen.

Japan.

Tokio, 16. Dezbr. (Reuter-Bureau.) Amtlich wird bekannt gegeben, daß Japan sich weigert, seine Zustimmung zu dem russischen Vorschlage, die internationalen Truppen aus der Provinz Tschili zurückzuführen, zu erteilen.

China.

London, 15. Dez. Die Times erfährt aus Peking, daß die Regierung vor dem Abschluß eines Vertrages mit der englischen Firma Haulling steht, der der Bau einer Eisenbahn von Shanghai in der Provinz Hupeh nach Singtsifu in der Provinz Kweichow mit einer Zweiglinie nach Tschangtsch und Tschangtsch übertragen wer-

den den Umschlag auf. Anfangs tanzten ihr die Buchstaben vor den Augen durcheinander. Sie mußte zweifach dreimal lesen, bis sie den Inhalt erfaßt hatte.

Der Brief war ersichtlich in der höchsten Aufregung geschrieben, unmittelbar nachdem der Baron die Abreise seines Sohnes erfahren hatte. Erst von Bord des Schiffes aus, als es unmöglich war, ihn zurückzurufen, hatte Eberhardt den Brief geschickt, und nun war der Vater außer sich.

„Das haben Sie uns alten Eltern angetan, Madame,“ schrie er ihr. „Sie haben uns unsere beiden Söhne geraubt und ins Verderben gestürzt. Der eine ist gestorben, nachdem Sie ihn aus seiner glänzenden Karriere gerissen und in ein Leben voll Entbehrungen gedrängt hatten, mit dem zweiten gedenken Sie Ihr Spiel schlauer zu treiben. Meinen Sie, ich durchschaute nicht die Komödie, die man mir jetzt vorzuführen sich bemüht? Man hofft, daß ich müde werde, wenn man mich kinderlos macht — und man treibt die Unverschämtheit so weit, mir noch zu drohen, daß ich mich ja nicht unterziehen solle, der Archeber alles Leidens für mich und meine Familie ein Stücker zu krümmen. Nun, vorläufig bin ich noch der Alte. An das Bemühen, Sie rein zu waschen, verschwende ich nicht einen Gedanken, aber meine Geduld ist jetzt erschöpft. Ich werde sofort den Rechtsweg beschreiten, der eine so unwürdige Mutter von der Erziehung ihres Sohnes ausschließt. Sie werden ihn binnen kurzem auszuliefern haben, und ich rate Ihnen, erst keine Schritte zu unternehmen, um sich dem Gesetzespruch zu entziehen. Es kommt auf das Haupt Ihres Sohnes, wenn Sie mich zum Außerersten treiben.“

Es überkam sie eine Lähmung wie ein Starrkrampf. Sie wollte schreien und konnte es nicht, nach einem Halt saßen und vermochte nicht, die Arme zu rühren. Es wurde schwarz vor ihren Augen; in ihrem Kopf war

ein Stein, der sie niederzwang. Schwer schlug sie zu Boden, das Tischchen neben sich mitreißend, daß schmetternd eine Vase zerbrach.

Man klopfte und rief an der Tür, sie hörte es nicht; man riß und polterte, sie rührte sich nicht. Der Riegel gab endlich nach, die Tür flog auf und Hartkopf und die Mutter Müllern stürzten herein.

Da lag sie wie tot. Blut rieselte von ihrer Stirn herab über das graugelbe leichenhafte Gesicht. Ihre Hand hatte sich fest um das zusammengeknitterte Schreiber gepreßt.

Die beiden richteten sie auf, die Müllern mit Jammern und Tränen, Hartkopf mit fest zusammengepreßten Lippen und unbeweglichem Gesicht, nur im Auge sitzende Angst. Es dauerte lange, ehe wieder Leben in die starre Gestalt kam.

Als Anita die Augen aufschlug, gab Hartkopf der Müllern einen Wink, zu verschwinden. Er sah allein neben ihr und hielt ihre Hand, während das Bewußtsein allmählich bei ihr zurückkehrte. Als sie ihn erkannte, jammerte sie laut auf und versuchte sich, sich emporzurichten. „Wo ist Heini, Hartkopf? Wo ist das Kind?“

„Er spielt in seinem Stübchen mit seinen Altaristen, Anita — lassen Sie ihn, er könnte erschrecken, wenn er seine Mutti so sieht.“

Sie sank zurück auf ihr Lager und saßte nach ihrem schmerzenden Kopf. Ein Tuch war um ihre Stirn geschlungen.

„Sie sind ein bißchen ohnmächtig gewesen und haben sich beim Fallen eine kleine Schramme zugezogen. — Sehen Sie, solche Gesichtschen machen Sie.“

„O Harto — wenn Sie wüßten...“

„Ich weiß. Ich habe Ihnen den Brief da aus der Hand genommen und gelesen, aber... haben Sie etwas anderes erwartet?“

„Das habe ich doch nicht erwartet, daß der Baron

den soll. Die Gesamtstrecke wird etwa 800 englische Meilen lang sein und die geplanten Linien Hankau-Fischang und Hankau-Kanton sowie die von Franzosen geplante Linie Yunnanfu-Kanning und Yunnanfu-Hanoi verbinden.

Die merikanischen Wirren.

Washington, 16. Dez. Ein Telegramm des Kontre-admirals Fletcher an das Marineministerium meldet aus Tampico, daß der Geschäftsverkehr wieder aufgenommen worden ist. Die Verhältnisse sind normal. In Tampico und der Umgegend ist die Versorgung mit Wasser wieder sichergestellt.

Mexico, 16. Dez. (Meldung des Reuterschen Bur.) Nachdem der Kongreß die Sondernormen Huertas ratifiziert hat, hat er sich gestern vertagt. Daher ist bis zum 2. April, dem Tage des Wiederzusammentritts des Kongresses, Huerta tatsächlich Diktator.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 17. Dezember

* **Im Paketverkehr mit Rußland** und im Durchgange durch Rußland muß bei der Versendung von mehreren Paketen mit einer Postpaketadresse in den für die russische Zollverwaltung bestimmten Gesamt-Inhalts-erklärungen der Inhalt für jedes Paket besonders — nach den für Pakete nach Rußland geltenden Vorschriften — angegeben werden. Zur Vermeidung von Schwierigkeiten bei der Zollabfertigung empfiehlt es sich, von der Versendung mehrerer Pakete mit einer Begleitadresse im Verkehr mit Rußland und weiter nur ausnahmsweise Gebrauch zu machen, in der Regel vielmehr jedem Pakete eine besondere Paketadresse beizugeben.

* **D. S. B.** Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Handels-Gehilfen-Verbandes hielt gestern Abend im Vereinslokal, Hotel Schütting, eine außerordentliche Monatsversammlung ab, welche von den Mitgliedern gut besucht war. Nach Erledigung der Tagesordnung beschloß der Verein u. a., ein Wintervergnügen, wie auch in den Vorjahren, abzuhalten. Es wurde beschlossen, dieses Vergnügen in Form von Konzerten, theatral. Aufführungen und nachfolgendem Ball Sonntag den 11. Januar 1914 im Hotel zum schwarzen Adler abzuhalten. Der Verein verpflichtet, mit diesem Fest den verehrten Einwohnern und Festteilnehmern etwas ganz Besonderes zu bieten. Alles Nähere wird noch durch Inserate bekannt gegeben.

* **Rüstringen, 16. Dezember.** In der heutigen Sitzung des Magistrats und Stadtrats wurde ein Statut über die Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe von Gast- und Schankwirtschaften in der Stadt Rüstringen in 1. Lesung beschlossen, ferner eine Geschäftsordnung für den Gesamtabtrat und Stadtrat. Zum Vorschlag wird vom Magistrat und Finanzausschuß die Nachbewilligung folgender Beträge beantragt: 50 000 Mark für Kanalisierung und Pflasterung des Geländes bei der Rüstringer Brücke (nochschußweise für das Reichsamt des Innern), 69 000 M. und 15 000 M. für den Ausbau der Straßen (Kanalisation und Pflasterung) in der Kolonie am Stadtpark, 10 000 M. für die Vorarbeiten für die Zentralanlagen und weiter viele kleine Beträge für alle möglichen Arbeiten und Lieferungen. Für den

gleich zum Neufesten schreiten würde. . . . Alles habe ich Eberhard von Drewensberg zu danken — damit beweist er seine Sympathien für mich.

Hartkopf schwieg. Er hätte ihr sagen müssen: Sie haben es vor allen Dingen sich selber zu danken, Ihrem Eigennutz, Ihrer schöff ablehenden Haltung Eberhard von Drewensberg gegenüber — aber er konnte es nicht übers Herz bringen, ihr jetzt ein hartes Wort zu geben.

„Kennen Sie das Gesehbuch, Harto? Kann es so ungerecht abgefaßt sein, daß es einem hartherzigen alten Mann Mittel und Wege gibt, einer Mutter ihr Kind zu stehlen? — Muß der Baron nicht den Beweis der Wahrheit für seine Behauptung der Unwürdigkeit seiner Schwiegertochter antreten? — Und das kann er nicht, Harto . . . das kann er doch nicht! . . . Was habe ich denn getan, was mich unwürdig macht?“

„Er kann es nicht, und er wird es nicht soweit kommen lassen! — Seine ganze Familie würde jetzt gegen ihn auftreten und ihn Lügen strafen. Der alte Baron ist auch viel zu stolz, um vor der Öffentlichkeit einzugehen, seine beiden Söhne hätten sich an eine Unwürdigkeit verloren. Also geben Sie sich keinen schlimmen Befürchtungen hin, Anita. Der Brief ist in der ersten Hitze des Zorns geschrieben, ein Schreckschuß, um Sie einzuschüchtern, allerdings werden Ihnen schwere Ärgernisse daraus erwachsen.“

„O Hartkopf, die will ich tragen! Alles will ich tragen, um mein Mutterrecht zu schützen. Ehe ich mich von Heini trenne — eher sterben wir beide, Hartkopf — das schwöre . . .“

„Am Gotteswillen, halten Sie ein, reden Sie nicht so freudhaft — und seien Sie nicht ungerecht, Anita. Sie sind außer sich, daß man Ihnen Ihr Kind rauben will und wehren sich mit allen Waffen dagegen — tut der alte Baron etwas anderes? — Müssen Sie ihm nicht dasselbe Recht zuerkennen?“ — (Fortsetzung folgt.)

Stadtpark bezw. für die Aushebung des Park-Kanals und des Teiches daselbst werden 33 000 M. gefordert, jedoch wird dieser Punkt in vertraulicher Sitzung behandelt. In vertraulicher Sitzung wird auch darüber beraten, ob der Stadtrat grundsätzlich die Sicherung von Wirtschaften durch die neugebildete Hypotheken-Garantie-Gesellschaft genehmigen will. Der Sparassensvorstand bezieht grundsätzlich keine Wirtschaften mehr, ebenfalls die Kreditanstalt nicht. Im Anschluß an die Ummummerierung der Häuser in verschiedenen Straßen Wilhelmshagens soll bei den auf Rüstringer Gebiet überlaufenden Straßen mit gleicher Benennung die Nummerierung fortgesetzt werden. In sämtlichen Straßen mit gleicher Benennung werden also im nächsten Jahre die Häuser sowohl in Wilhelmshagen wie in Rüstringen fortlaufend nummeriert sein. Ein Antrag, drei Straßen, die von Wilhelmshagen auf Rüstringen überlaufen, die gleiche Bezeichnung zu geben wie in Wilhelmshagen, wurde vorläufig abgelehnt. Sollten die Anlieger der betr. Straßen an die Stadt mit einem diesbezüglichen Antrage herantreten, wird der Stadtrat wahrscheinlich zustimmen. Die übrigen durchlaufenden Straßen haben schon die gleiche Bezeichnung.

* **§ Odenburg, 16. Dez.** Eine grausige Fahrt machte gestern Abend ein Milchfuhler des Molkereibesizers A. Schmidt an der Donnerschweerstraße. Ihm ging in der Staustraße das Pferd durch. Vergebens bemühte er sich, es wieder in seine Gewalt zu bekommen. In wilden Sprüngen setzte es mit dem Milchwagen nach dem Stau, der Wagen schlingerte hin und her, bis er schließlich unterstoben kippte. Wertwüßigerweise kam der Kutscher, der unter dem Wagen lag, mit dem bösen Schrecken davon. Die Deichsel und das Geschirr waren zerbrochen, die Straße lag voll von zerbrochenen Milchflaschen, die Milch floß in den Rinnstein. — Ein ausgewaschener Steinmarder wurde einem hiesigen Kürschner von Gutsbesitzer Schröder aus Holtgast bei Augusthufe geliefert. Das Tier geriet mit einem Fuß in eine Falle. Leider tötete man es, für eine Menagerie wäre es ein seltenes Schaustück gewesen. Das Fell ist derart prächtig, daß der Kürschner ohne großes Handeln dafür 32 M. zahlte.

* **Odenburg, 16. Dezember.** Im Laufe der letzten Woche sind am Haefen taufend Zentner Saatartoffeln nach Teneriffa verladen worden, die dort gepflanzt werden sollen. Zu diesem Zweck hat man eine aus England eingeführte, auch schon in Deutschland mit gutem Erfolge angebaute, besonders frühe und ertragreiche Sorte gewählt, die sog. Uptodates. Infolge des außerordentlich milden Klimas ist die Insel Teneriffa ebenso wie Malta zum Kartoffelbau besonders geeignet. Die erste Aussaat der verschifften Kartoffeln erfolgt im Januar, während die erste Ernte bereits im März wieder in Deutschland erwartet wird. Die Ausfuhr von Kartoffeln nach dem Auslande nimmt gleichfalls ihren stetigen Fortgang. Während wir jedoch als Speisepotatoffel eine kleinere, gelbfleisige vorziehen, werden in den Ländern Südamerikas, wohn die Ausfuhr sich hauptsächlich richtet, möglichst große und weißfleisige Kartoffeln gewünscht. Es kommen daher auch zumeist Eigenheimern, Magnum bonum und dergleichen zur Verschiffung.

Vermishtes.

* **Cuxhaven, 16. Dez.** Die norwegische Bark Amagone, die sich mit einer Ladung Holz auf der Fahrt von Sundsvall nach Melbourn befand, ist bei Vorkum gestrandet und gänzlich wrack geworden. Von der Besatzung wurden neun Mann durch ein Rettungsboot aufgenommen, neun andere sollen ertrunken sein.

* **Eine große Arbeiterjähre** von einem Schnellzug gerammt. Man berichtet aus Krakau folgenden entsetzlichen Unglücksfall: Nahe der Station Wiaduling wurde heute ein Personenzug zum Stehen gebracht, weil ein Wagen infolge Unvorsichtigkeit eines Passagiers durch Benzinexplosion in Brand geraten war. Acht Arbeiter, die nach der Seite des zweiten Gleises aus dem Zuge sprangen, gerieten unter einen aus entgegengesetzter Richtung kommenden Schnellzug und wurden auf der Stelle getötet.

Eine weitere telegraphische Meldung schildert das Unglück noch viel schlimmer. Sie lautet:

In dem Personenzug befanden sich 800 galizische Saisonarbeiter aus Kreuz in Niedergalizien, die an ihre Arbeitsstätten befördert werden sollten. Als durch das Notsignal der Zug zum Stehen gebracht worden war wegen der Benzinexplosion, eilten die Arbeiter aus dem Zuge und wollten das zweite Gleis überschreiten. Da brauste der Krakau-Wiener Schnellzug heran und fuhr in eine Schaar von hundert Arbeitern hinein. 25 bis 30 Arbeiter wurden überfahren und blieben auf der Stelle tot. Etwa 35 wurden schwer verletzt und in das Krankenhaus von Darnow gebracht. Die Unglücksstelle bietet einen fürchterlichen Anblick; sie ist mit Körperstücken der Verunglückten übersät. Mehrere der Schwerverletzten ringen mit dem Tode.

* **Verweisungstat eines Gefangenen auf der Teufelsinsel.** Auf jenem öden Eiland an der Küste von Cagene, wo seinerzeit Drenfus schwere Prüfungsjahre durchlebte, hat sich, wie gemeldet wird, eine Tragödie ereignet, die zwei Häftlingen das Leben gekostet hat. Ein Strafgefangener namens Müller bemächtigte sich in einem Anfall von Tropenfieber des Revolvers eines Aufsehers und gab damit auf Geratewohl mehrere

Schüsse ab, durch die sein Genosse Bales tödlich getroffen wurde. Dann stürzte sich Müller ins Meer und ertrank. Müller war der Zellengenosse des Fährmanns Almo, dessen Hochverratsaffäre, wie seinerzeit berichtet wurde, großes Aufsehen erregt hatte.

* **Paris, 16. Dez.** In der Nähe von Compienne überschlug sich ein Automobil, in dem der dortige Milchbesitzer von Dooren mit seiner Frau, einem zwölfjährigen Sohn und zwei kleinen Töchtern saß. Der Chauffeur hatte, um einem Betrunknen auszuweichen, allzu rasch gebremst. Das Gepärr und der Knabe wurden getötet, die kleinen Mädchen sind wie durch ein Wunder unverletzt geblieben.

Neueste Nachrichten.

* **München, 16. Dez.** Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Abend gegen 10,30 Uhr von München abgereist. Die Kaiserin fuhr mit der Königin in geschlossenem Wagen, der Kaiser mit dem König in offenem Wagen nach dem Hauptbahnhof. Die Königin überreichte der Kaiserin vor der Abfahrt einen prächtigen Rosenkranz.

* **Brüssel, 16. Dezbr.** Die Vergleichsverhandlungen zwischen der Prinzessin Luise von Belgien und ihren Gläubigern haben heute zu dem Ergebnis geführt, daß die Widersprüche gegen den Vergleich zurückgezogen wurden. Die Gläubiger haben die vorgeschlagenen Vertrauensleute angenommen, die die Verteilung von 4 1/2 Millionen Francs aus staatlichen Mitteln vornehmen werden, so daß jetzt etwa 50 Prozent zur Auszahlung gelangen werden.

* **Rom, 17. Dez.** Kardinal Rampolla ist heute Nacht gestorben.

* **Neapel, 17. Dezbr.** (Berl. Morgenbl.) Auf der Insel Capri ist gestern der deutsche Maler und Naturmaler Diefenbach im 62. Lebensjahre plötzlich gestorben. Die Münchener der achtziger Jahre nannten ihn Kohlrabiapfel und die Polizei wies ihn wegen seiner vielen Wunderlichkeiten aus. Sein ältester Sohn lebt als Maler in München.

* **Newcastle (Colorado), 16. Dez.** Durch eine Explosion auf der in der Nähe liegenden Vulkangrube wurden heute früh über 30 Bergleute eingeschlagen.

* **Cincinnati, 16. Dez.** Das Heim der Heilsarmee ist heute früh durch Feuer zerstört worden. Dabei sind acht Personen ungetötet und zwanzig verletzt worden.

* **Guajaquil (Ccuador), 16. Dez.** Die Insurgenten haben die Regierungstruppen geschlagen und die Stadt Esmeraldas erobert. Beide Seiten hatten große Verluste.

* **Danzig, 17. Dez.** In Gegenwart des Kronprinzenpaars fand heute um 12 Uhr der Stapellauf des neuesten Passagier- und Postdampfers des Norddeutschen Lloyd statt. Die Kronprinzessin taufte ihn Columbus. Der Dampfer wird der größte des Norddeutschen Lloyd sein bei einer Länge von 236 Metern, einer Breite von 25,30 Metern und einer Seitenhöhe von 16,5 Metern. Er wird rund 2750 Passagiere aufnehmen können und eine Besatzung von 740 Köpfen haben.

* **Widpark, 17. Dez.** Um 12,20 Uhr ist das Kaiserpaar aus München hier wieder eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

* **Strasbourg, 17. Dez.** Ein großes Schandfeuer brach heute früh gegen 5 Uhr in dem Hause Alter Weinmarkt Nr. 11 gegenüber dem Hotel Continental aus. Das fünfstöckige Gebäude war binnen einer Stunde ausgebrannt. Anfangs bestand, da starker Wind herrschte, große Gefahr für die angrenzenden Wohn- und Geschäftshäuser. Bewohner der oberen Stockwerke, darunter ein siebenjähriger Greis, mußten von der Feuerwehr mittels Maschinenleiter gerettet werden.

* **Bordaux, 17. Dez.** Der aus Rio de Janeiro zurückgekehrte Kapitän des Postdampfers Lutetia hat die Gerüchte für unbegründet erklärt, wonach an Bord von zwei deutschen Stewards Sabotage verübt worden sein sollte.

* **Newcastle (Colorado), 17. Dez.** Auf der Vulkangrube sind bisher 38 Leichen geborgen worden, nur zwei Bergleute wurden gerettet. Es handelt sich angeblich um eine Kohlenstaubexplosion.

* **El Paso, 17. Dez.** Aus Chihuahua sind noch weitere 200 Flüchtlinge hier eingetroffen, darunter mehrere Deutsche, Italiener, Franzosen und Spanier. Sie erklärten, daß das von spanischen Kaufleuten in Chihuahua zurückgelassene Eigentum durch Auktion verkauft worden sei; der Erlös sei in die Kasse der Insurgenten geflossen.

Handelsteil.

Berlin, 16. Dezember. (Amtliche Preisnotierung des Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Mar. jeck Berlin netto Kasse.)

	v. 6 Uhr	12,20	1,10	5,10	8
Weizen	191,50	191,50	191,75	191,25	191,25
Dezember	197,50	197,75	197,25	197,25	197,50
Mai	199,75	—	—	—	—
Waaagen	159,25	159,25	159,00	159,00	—
Dezember	162,75	162,0	162,50	162,75	—
Mai	163,75	—	—	—	—
Hafen	—	151,0	150,50	—	—
Dezember	—	157,75	157,25	157,25	—
Mai	—	—	—	—	—
Rübsal	—	—	—	—	—
Dezember	—	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—

Kirchenfache.

Westrum.

Sonnabend den 20. d. M. abends von 6 Uhr an bei Solting Fehung zur Pfarrwalanzaffe: Grundsteuer sowie sonstige Ge- rechtigkeiten. Zur Kirchentasse Umlage nach der Grund- und Gebäudesteuer 4,5 %.

Joh. Oltmanns, Rechfr.

Vermisste Anzeigen.

Hohenkirchen. Viehhändler h. Bunt aus Wittmund läßt bei der Behausung des Gastwirts Peters hieselbst

Sonnabend den 20. d. M. nachm. 2 Uhr beqd.



50 bis 60 große und kleine Schweine

besten Rasse

öffentlich meistbietend auf Zah- lungsfreit verkaufen.

Hohenkirchen. Gajo Jürgens.

Hausfrauen, versuchen Sie statt der teuren Butter meine hochfeine Kigel- u. Sahne-Margarine **Hansa.**

Soeben frisch eingetroffen. **Getzmühle. Gd. Popken.**

Empfehle täglich **Schweinefleisch,** Karboraden Pfd. 90 Pfg. Osterstr. L. Hoffmann.

Meine

Weihnachtsausstellung

wie sämtliche Artikel zum Fest- bedarf bringe hiermit in freundliche Erinnerung und bitte um gütigen Zuspruch.

Kaddewarden. Fr. B. Schild.

Gochfeine

Weintrauben

empfiehlt **Emil Janßen.**

Spazierhölde

findt man in größter Auswahl bei **Schlachtftr. H. Behrends.**

H. Pfeffergurken, Azgurken empfiehlt **G. Willms.**

H. Kieler Sprossen per Kiste 1,45 Mk. **G. Willms.**

H. Pflastersteine Pfd. 40 Pfg.

Lannenbaum-Cakes Pfd. von 50 Pfg. an bis 2 Mk.

H. Cakes erstklassiger Firmen in reicher Auswahl u. feiner Auf- machung.

G. Willms. Terhandlung.

Gefunden ein Fahrrad. Bei Siebetshaus. Rud. Kabe.

Damenhut gefunden. Abzuholen von Hollhuse bei Oldorf.

Verloren

am Dienstagabend eine goldene Damenuhr mit Monogramm. Wegen Belohnung abgegeben in der Exped. d. Bl.

Das beste Geschenk für Herren ist eine gut abgelagerte Zigarre. Zigarren für den Weihnachtstisch empfiehlt in allen Packungen 100 Stück von 3,50 Mk. bis 22 Mk. **St. Annenstr. Emil Janßen.**



Kasten- und Leiterwagen, Puppenwagen in allen Größen, Schubkarren, Tische u. Stühle, Bauernische und Blumenständer empfehle zu billigsten Preisen.

Jever. Friedrich Kleinstüber.



Tannenbaumlichte

(nicht trübselig), Paket, 24 Stück, 45 Pfg. Paket, 15- und 20er, prima 60 Pfg., garantiert reine Wachsterzen Paket 1 Mk.

Baumische, Engelshaar, Lichthalter. Kreuz-Drogerie.

Frik Arians, Jever,

empfiehlt in größter Auswahl

praktische Weihnachtsgeschenke,

- als:
- Zorflasten mit und ohne Dedel, Kohlen-Salonkasten und Schütter mit neuem Decor, Ofenvorheber.
 - Gänge, Tisch-, Nacht- und Wandlampen in neuesten Mustern.
 - Wasserkessel in Nickel, Kupfer, Messing und Emaille.
 - Plättchen und Untersätze, Tafel- und Familienwagen, Waschkünder.
 - Gebäcktrommen, blank und lackiert, Blumengießkannen, Dokumentenkasten, Pudding- und Springformen.
 - Wärmflaschen in Kupfer, Emaille und verzinkt, Serpentin-Wärmsteine,
 - Waschkessel, Waschballen, Waschbretter.
 - Messer und Gabeln, Tee-, St- und Vorlegelöffel, Rührnader.

Gämtliche Emaillewaren in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.



Lederwaren,

als: Reisehandtaschen, Damentaschen, Herren- und Damen-Geldtaschen, Photographie- und Poesie-Albums, Zigarrentaschen, Banknoten- und Visitenkartentaschen, Aktentaschen, Schreibmappen, Musikmappen, Reise-Recessaires usw., empfehle ich in anerkannt guter Ware und größter Auswahl. **Jever, Schloßstr. Carl Altona.**



Elegant, dauerhaft und doch billig kauft man Regenschirme für Damen, Herren und Kinder am besten im Spezialgeschäft **H. Behrends, Schlachtftr.**

Schürzen, Massenauswahl. **Bruns & Remmers, Jever.**

Lübecker Marzipan in bekannter Güte, Marzipanbrote, Kaffeebrote, Torten etc., Berliner Baumtuchen, Dessert- und Tafel-Schokoladen, Fondants und Knallbonbons in reichhaltiger Auswahl. **B. Koeniger.**

Fette Kieler Sprossen, pro 4 Pfd.-Kiste 1 Mk. 60 Pfg., treffen täglich frisch ein. **B. Koeniger.**

H. Delikatesz-Samertrant 3 Pfd. 25 Pfg. **G. Willms.**

Gemüse- und Fruchtkonserven (stramme Packung) empfehle bei billigster Preisstellung. **G. Willms.**

Erhielt heute eine Sendung großer, schöner, geräucherter **Schellfische.** Erstes Spezial-Fisch-Geschäft, Osterstr. 302.

Honig eigener Ernte stellt fortwährend in bekannter Güte bei Frau Schrier zum Verkauf der Imkerverein Jeverland.

Frisch eingetroffen: geräuch. Aale, Gänsebrust. **Tel. 430. Georg Wammen.**

Neue Haselnußkerne. Mühlenstr. Georg Wammen.

Hugo Hespden, Rühringen. Zum Weihnachtseinkauf empf. Herren-Anzüge, Hosen, Regenschirme, Korsetts, Unterziehzeuge, Weyles Anzüge, Nähmaschinen. **Billigste Preise.**

Zigarren in nur besten abgelagerten Sorten empfiehlt billigst **Schortens. H. F. Heile.**

Wanduhren, Taschenuhren, Wecker, Uhrketten usw. empfiehlt **Schortens. H. F. Heile.**

Walnüsse 1 Pfd. 40 Pfg. **Emil Janßen.**

H. braunes Christzeng Pfund 60 Pfg. u. 1 Mk.

H. Kölnische Speculatie Pfund 1 Mk.

H. braune Gewürztuchen Pfund 50 u. 80 Pfg.

braune u. weiße Pfeffernüsse Liter 20 u. 30 Pfg.

Marzipan im Anschnitt Pfund 1,20 Mk., sowie

Schokoladen- und Marzipanfaden in großer Auswahl empfiehlt **Neuermarkt. D. Eden.**

Schmalz 1 Pfd. 72 Pfg.

Margarine 1 Pfd. 60 Pfg.

Pflanzenfett Estol 1 Pfund 75 Pfg.

Feinste Centrifugen-Butter 1 Pfund 1,30 Mk.

Rollereibutter 1 Pfund 1,45 Mk. **J. S. Cassens.**

J. Egberts :: Großes Geschäftshaus

Inhaber: Lütter & Wiesemüller.

Nicht nur in Luxus-Geschenkartikeln, sondern auch in praktischen Gebrauchsgegenständen für Küche und Haus bieten meine Ausstellungen Parterre, 1. und 3. Etage die größte Auswahl.

Wringmaschinen Ia Qualität 13,50, 15,00, 17,00, 19,00.
Standmangel bestes Fabrikat 37,00, 41,00, 46,00.
Fischmangel extra schwer 22,00, 25,00.
Waschmaschinen „Frauenlob“ 41,00, 43,00, 45,00.

Messerputzmaschinen 7,50, 10,50, 16,00.
Brot Schneidemaschinen 3,00, 4,25, 4,75.
Fleischhackmaschinen „Rekord“ 5,50.
Wirtschaftswagen 2,75, 3,50, 5,00.

Brotkasten 2,50, 3,00, 4,00, 5,00.
Gebäckkasten 1,25, 2,00, 3,00, 6,00.
Wand-Kaffeemühlen 3,50, 5,00, 5,50.
Reibemaschinen 1,75, 2,00, 3,00.

Besonders gross ist die Auswahl in modernen Ofenschirmen, Kohlenkasten, Ofenvorsetzern etc.

100 Stück massiv vernickelte Wasserkessel
mit und ohne Kuppe verkaufe ich zu wirklich billigen Preisen.

250 Stück Plätteisen für Kohle, Bolzen, Gas
und elektrischen Strom
habe ich im Preise bedeutend ermässigt.

In der Abteilung Glas und Porzellan führe ich als Spezialität:

Kaffee- und Teeservice
zum Preise von 2,50 bis 24,00.

Eßservice
5,50 bis 120,—.

Waschservice
2,50 bis 36,00.

Tonnengarnituren
5,50 bis 24,00.

Gebrauchsgeschirr
in weiß und indischblau.

Adolf Gerken,

Fernsprecher **Jever**, Fernsprecher
302. Ecke Schlacht- und Neustrasse. 302.

Enorme Auswahl in Geschenkartikeln

Viele Neuheiten!
Alle Preislagen!

Ich bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Achtung! Zur leichteren Auswahl
habe ich die meisten der
in den Schaufenstern aus-
gestellten Waren mit gro-
ßen Preiszetteln versehen.

Preise enorm billig!

Adolf Gerken, Jever,
Ecke Schlacht- und Neustrasse.

Kaiser-Punsch-

und Glühpunsch-Extrakt,

feine Qualität,
empfiehlt

Haus der Getreuen.

Joh. Lampe.

Fernsprecher Nr. 4.

Neue Bücher

vom Jahre 1913:
Bloem, Die Schmiede der Zu-
kunft, 6 Mt.
Böhme, Das Telegramm aus
Meran, 4 Mt.
Kellermann, Der Tunnel, 4,50 Mt.,
Krensen, Törn Uhl, illustr. Ausg.,
20 Mt.,
Kapitän Scotts Letzte Fahrt, 2 Bb.,
20 Mt.,
Wilh. Raabe, Sämtliche Werke,
1. Serie, 24 Mt.,
Neues Wilh. Busch-Album 3,85 Mt.,
Freih. Koch-Album 4,50 Mt.,
Gilbert-Album 4,50 Mt.,
Sachende Musik 4 Mt.,
Musikalische Edelsteine, 4 Bände,
4 Mt.
Sämtlich vorrätig bei
Carl Altona,
Buchhandlung,
Jever, Schloßstr.

Landwirtsch. Kalender

in allen Ausgaben vorrätig.
Blumenschmidts **Abreisig-**
Kalender 40 Bfg.
Carl Altona.

Ein hoher Genuß

ist eine gute Tasse | **Tea,**
Kaffee,
Kakao.
Tea, in immer gleicher Mischung,
Pfd. 1,60, 2,00, 2,40, 2,80 M. usw.
Kaffee, von kräftigem Geschmack
und Aroma,
Pfd. 1,50 und 1,60 M.
Kakao in garantiert reiner,
leicht löslicher Ware
Pfd. 1,20, 1,60, 2,00, 2,40 M.
Kreuz-Drogerie.

Hochfeinen kräftigen

Tea

pr. Pfd. 1,60, 2, 2,40, 3 Mt.,
Grünte 1,20 Mt.
bei

J. H. Cassens.

Gesamtvertrieblicher Redakteur: Werg. Wettermann, Jever.



Lodenjoppen,

1- und zweifig,
mit und ohne Falten,
finden Sie bei mir in einer riesen-
grossen Auswahl.

Ia. Verarbeitung.
Unübertroffen guter Sitz.

Preise: **Mk. 31,50, 25,00,**
20,00, 15,00, 10,00, 8,50
und **6,50 Mk.**

Loden-Mäntel,
Bozener Mäntel,
Pelerinen,
Gummi-Mäntel usw.
zu extra billigen Preisen.

Julius Schwabe, Jever.

Große Weihnachtsfreude



bereiten Salamander-Stiefel
für Damen und Herren in
elegantesten bequemsten
Formen.

Preise **16,50, 14,50, 12,50 M.**

Alleinverkauf bei

Julius Schwabe, Jever.



Barometer,
ganz neue Muster,
Thermometer,
Perspektive
(Doppelfernrohre)
empfiehlt

B. J. Hajen, Uhrmacher.

Hierzu ein 2. u. 3. Blatt.

Zeversches Wochenblatt.

erschint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Zeitspaltel oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. A. Meißner & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

Nr 296

Donnerstag den 18. Dezember 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Zeven, 17. Dezember.

* Der Stenographenverein Gabelsberger Zeven eröffnet am 7. Januar 1914 in seinem Vereinslokal Hotel zum schwarzen Adler einen Lehrcursus für Anfänger in der Gabelsbergerischen Stenographie. Es ist für jeden jungen Mann, ganz besonders aber für Kaufleute und Schreiber, von unschätzbarem Vorteil, sich die Kenntnis der Stenographie anzueignen, da in fast allen Geschäften stenographiefundige Leute den Vorzug haben. Der Verein bietet nun allen jungen Leuten die beste und billigste Gelegenheit, dieses Ziel zu erreichen; es würde daher keiner veräumen, sich für den nächsten Kursus einzuschreiben. Eine diesbezügliche Liste liegt von heute (Mittwoch) ab an im Hotel zum schwarzen Adler aus; auch nehmen die Mitglieder des Vereins Anmeldungen entgegen. (Siehe auch Inserat.)

* Bekämpfung der Bienenseuchen. Ein Gesetzentwurf zur Bekämpfung der Bienenseuchen sollte in der letzten Tagung an den Reichstag gelangen. Der Vorentwurf zur Bekämpfung der Faulbrut der Bienen, der durch Veröffentlichung der Kritik den Interessenten unbetreitet ist, ist aber von den Bundesregierungen, die zur Begutachtung aufgefordert worden sind, an die Reichsregierung zurückgelangt mit einer großen Fülle von Vorschlägen, die einer wissenschaftlichen Prüfung bedürfen. Zu diesem Zwecke ist das gesamte Material der Biologischen Reichsanstalt zu Dahlem bei Berlin überwiesen. Sobald die Biologische Reichsanstalt mit der Bearbeitung des Materials fertig ist, wird ein neuer Entwurf, der eine Abänderung und zugleich Erweiterung des ersten darstellt, aufgestellt werden. Auch muß nach seiner Fertigstellung nochmals den Bundesregierungen zugehen. Die Oldenburgische Staatsregierung unterbreitete den Vorentwurf der Oldenburgischen Landwirtschaftskammer zur Begutachtung. Die Landwirtschaftskammer erledigte die Angelegenheit 1912 mit einer Kommission, die der Bienenwirtschaftliche Zentralverein zu dem Zwecke zusammengelegt wurde. Der Vorentwurf wurde von der Kommission genehmigt; jedoch wurden einige Änderungen und Zusätze beantragt. Der Kommission gehörten an Förster Diebold, Burg Dintlage, Rentner B. Volkers, Zeven, Herr H. Huntemann, Osterburg, Großfinker W. Kneeggen, Friesoythe, und Lehrer Osterloh, Oberhausen Wüsting. Den Vorsitz in der in Betracht kommenden Sitzung der Kommission hatte der Generalsekretär der Landwirtschaftskammer, das Protokoll führte Geschäftsleiter Schüller.

* Schortens, 15. Dez. Der Landwirt Reinhold Hagen in Waterloof, Gemeinde Sillensiede, hat bei einer Mähmaschine eine Vorrichtung erfunden, welche jedenfalls für Landwirte von großer Bedeutung ist, und hat Herr Hagen sich diese Erfindung gesetzlich schützen lassen. Diese Vorrichtung hat den Zweck, daß beim Abmähen das Abstreifen bespart wird und die Möglichkeit gibt, daß bei sehr starkem Winde ohne Abhaken gemäht werden kann. — Verschiedentlich werden hier die Geflügelstände häufig von Raubtieren besucht, ob von Füchsen, von Wölfen oder Wiesel, weiß man nicht. Ein Landwirt hat ganzig Hühner durch dieses Raubzeug verloren.

* Rüstingen, 16. Dezbr. Die 50jährige Frau ... haben, die seit Sonntagmorgen verschunden war, wurde gestern als Leiche im Kanal aufgefunden. Die Frau war geistig nicht mehr ganz normal und hat schon im Sommer einen Selbstmordversuch gemacht.

Oldenburgischer Landtag.

6. ordentliche Sitzung.)

nr. Oldenburg, 15. Dezember.

Beginn der Sitzung um 10 Uhr.
Nach der Protokollverlesung wird in die Tagesordnung eingetreten.

Der Kampf um die Realgymnasien.

Der Berichterstatter Abg. Driver führte aus: Be-

reits im Frühjahr haben wir uns mit der Angelegenheit beschäftigt. Sie ist genügend bekannt. Im Hinblick auf seine Geschäftslage wird sich der Landtag also kurz fassen können. Ich selbst werde ebenfalls kurz sein. Ich stelle zunächst fest, daß ein Bedürfnis für die drei Anstalten nirgends bestritten worden ist. Drei Minderheiten haben sich gebildet. Die erste Minderheit will keine staatlichen Anstalten, sondern Gemeindeanstalten mit staatlichem Zuschuß. Dadurch sollen die Bildungsanstalten möglichst weiten Kreisen zugänglich gemacht werden. Ein Teil meint allerdings, daß die Verteilung nach der Kopfzahl der Schüler erfolgen müsse. Aber mit der Schülerzahl wachsen die Ausgaben nicht in fortschreitendem Maße. Vielmehr verursacht eine kleine Schülerzahl verhältnismäßig größere Kosten. Die zweite Minderheit will die Rüstinger Anstalt bewilligen, aber sonst sich ihre Stellung vorbehalten. Die dritte Minderheit, zu der auch ich gehöre, will alle drei Anstalten bewilligen. Hierzu einige Worte: Das Staatsgrundgesetz bestimmt, daß die Gelehrtenschulen Staatsanstalten sind und daß es gesetzlicher Regelung vorbehalten ist, ob und inwiefern die Realgymnasien dazu erhoben werden sollen. Der Gesetzgeber konnte damals von den Gymnasien allein nicht ausgehen. Unter Realgymnasien verstand er offenbar nur die reinen Realschulen, weil damals noch keine solchen mit Pflichtlateinunterricht existierten. Im Sinn und Geist des Staatsgrundgesetzes fallen die Realgymnasien unter den Begriff der Gelehrtenschulen. Zudem handelt es sich um die Einführung eines neuen Typs, deren Risiko man den Gemeinden allein nicht aufbürden kann. Zur Kostenfrage will ich herausheben, daß die Jahreskosten der drei Anstalten 177 000 M bei 130 M und 155 000 M bei 150 M Schulgeld betragen. Für die Volksschulen ist dem gegenüber viel getan. Wir sind die Letzten, die diese als Stiefkind behandelt wissen wollen. Die Beihilfen des Staates liegen für die Volksschulen von 1904 bis 1913 von 112 000 M auf 900 000 M.

Abg. Tanzen (Stollhamm): Es wird sich fragen, welche Auffassung man von den Aufgaben des Staates hat. Die Minderheit, der ich angehöre, ist der Ansicht, daß der Staat die Aufgabe hat, die Ausbildung der Jugend in ihrer Gesamtheit zu fördern. Davon hängt die Zukunft des Volkes ab. Da ist kein Zweifel. Trifft dies aber zu, dann müssen folgerichtig die Bildungsmittel möglichst gleichmäßig allen Bevölkerungskreisen zugänglich gemacht werden. Das geschieht bei den Volksschulen. Aber auch bei den höheren Schulen muß dann eine gleichmäßige Verteilung stattfinden. Dies wird durch Staatszuschüsse für diejenigen Gemeinden erreicht, die ihr Schulwesen weiter ausbauen wollen. Die jetzige Vorlage will diesen Weg verlassen, sie will drei Anstalten errichten, die nach meinem Dafürhalten im Beharrungszustand 200 000 M bis 250 000 M jährlich kosten werden. Und die Wirkung? Sie muß dahin gehen, daß die Mittel für die Volksschulen geschmälert werden. Das geht aber gegen die Richtung, allen Schichten die Bildungsmittel zugänglich zu machen. Deshalb kann ich der Vorlage nicht beistimmen. Weiter liegt für den Staat ein Bedürfnis nicht vor, noch mehr Schülern auf Staatskosten Gelegenheit zur Abiturientenprüfung zu geben. 272 Schüler haben wir in den drei Oberklassen der bestehenden höheren Staatsanstalten, d. h. durchschnittlich 18 in der Klasse. Für einen solchen „Zubrang“ genügen die vorhandenen höheren Schulen. Es besteht also für den Staat kein Bedürfnis der Errichtung neuer höherer Schulen. Und das ist um so weniger der Fall, je länger es noch Gemeinden gibt, die mit Staatszuschuß ihre Anstalten ausbauen wollen. So will Brate keine Realschule mit Staatszuschuß ausstellen. Unter diesen Umständen hat der Staat wirklich keine Veranlassung, so große Mittel für neue Anstalten aufzuwenden. Das würde auf Verschwendung von Staatsmitteln hinauslaufen. Etwas anderes ist es, wenn man Klassen von der Untersekunda an abwärts neu einrichtet. Dafür ist ein Bedürfnis vorhanden. Im übrigen ist es mir unverständlich, wie die Regierung eine vor Jahresfrist abgelehnte Vorlage schon wieder einbringt. Der Herr Minister hat seinerzeit gesagt, daß man dem Volk die höhere Bildung nicht aufdrängen dürfe. Mit der Vorlage aber erfolgt ein derartiges Aufdrängen und sie bedeutet nur eine Ver-

mehrung des Gelehrtenproletariats. Weiter ist noch garnicht sicher, ob sich der neue Typ bewähren würde. Auch ist das Staatsgrundgesetz anders, als der Abg. Driver es auslegt, auslegbar. Wir sind dabei durchaus nicht gegen den Weiterausbau. Deshalb haben wir den Antrag auf Errichtung von Gemeindeanstalten mit Staatszuschuß gestellt. Zurzeit werden 118 500 M für das höhere Schulwesen alljährlich ausgegeben. Kommen hierzu die Kosten der geplanten Anstalten, dann werden die Ausgaben auf rund 350 000 M steigen. Bei entsprechender Verteilung würden bei Annahme unseres Antrages 220 000 M genügen und den Rest könnte man legensreich als Zuschüsse denjenigen Gemeinden zuwenden, die Anstalten errichten wollen.

Abg. Behrens sprach als Vertreter der dritten Minderheit für die Rüstinger Anstalt. Diese werde von den Kindern der Wilhelmshavener Offiziere und Beamten stark besucht werden. Rüstingen könne das nicht allein tragen, denn dort seien abnorme Verhältnisse. 85 Prozent der Bewohner sind wirtschaftlich schwach. Der Grundbesitz ist mit 700 Prozent belastet. Durch die Marinebevölkerung steigen die Lasten ungeheuer. Man kann den Arbeitern nicht zumuten, die Kosten für eine solche Einrichtung auf sich zu nehmen. Für Oldenburg und Cloppenburg kann ich solche abnorme Verhältnisse nicht anerkennen.

Abg. Feigel: Betrachte ich die Verhandlungen im Ausschuß, dann ist zu sagen, daß neue Momente nicht aufgetaucht sind. Es wird auch schwer sein, solche anzuführen. Die erste Minderheit will etwas für die höheren Schulen tun. Aber auf anderer Grundlage. Die Herren bedenken nicht, daß es Gegenden gibt, die gar nicht in der Lage sind, eine eigene höhere Schule gründen zu können, und zwar auch bei noch so großen Zuschüssen. Wenn Sie es über sich gewinnen können, einen ganzen Landesteil im Finstern sitzen lassen zu wollen, dann mögen Sie es tun! Durchaus unverständlich ist mir das Verhalten der Sozialdemokraten. Die Gründe, die sie geltend machen, um ihrer Hochburg Rüstingen eine höhere Schule zu verschaffen, sind sehr lendenlahm. Da sehten wir mit ganz anderen Gründen. Wir im Münsterland haben kleine Gemeinden und geringe wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Wenn das kein Bedürfnis darstellt, so hat Rüstingen noch weniger eins. Im Gegenteil hat Rüstingen durch die Offiziere großen wirtschaftlichen Vorteil. Geben Sie uns die Offiziere, dann werden wir schon bald selbst eine Anstalt bauen können. Halten Sie, m. H., Ruhe und Frieden und bewilligen Sie alle drei Anstalten zum Segen einer großartigen Entwicklung unseres Landes.

Abg. v. Frieden stellt einen Antrag auf andersartige Bemessung der Zuschüsse für die drei Anstalten.

Abg. Dursthoff: Ganz das Gleiche wie für Rüstingen gilt für Oldenburg hinsichtlich abnormer Verhältnisse. Denn der Zugang aus der Umgebung in die höheren Schulen Oldenburgs ist bedeutend. Die Darlegungen des Abg. Tanzen (Stollhamm), der ein Bedürfnis für den Staat bekennt und gleichzeitig Zuschüsse bewilligen will, gehen auf das Gleiche hinaus. Aber bei staatlicher Verwaltung wird diese viel gleichmäßiger sein. Würde man dem Antrag Tanzen nachkommen, dann würde es den wirtschaftlich schwächeren Landesteilen rein unmöglich gemacht, eine Schule zu gründen. Bei Annahme seines Antrages würde die Stadt Oldenburg mehr als die Hälfte der Zuschüsse erhalten. Uns könnte das ja nur recht sein, würde aber eine furchtbare Ungerechtigkeit bedeuten. Würde der Zuschuß nach Kopfzahl gegeben, wie der Antrag will, dann würden kleinere Gemeinden überhaupt nie zu einer besseren Schule kommen. So z. B. im Münsterland. Gerade die wirtschaftlich stärksten Gemeinden würden auch die meisten Zuschüsse erhalten.

Min. Ruhlstrat II: Dem Abg. Tanzen möchte ich sagen, daß man sich doch auch gewundert hat, als wir die Vorlage betr. das Seminar Varel wiederholt einbrachten. Und wie oft kommen Sie mit Anträgen wieder, die abgelehnt wurden. Im übrigen trat der Redner für die Vorlage ein. Die Sozialdemokraten dürften sich den Konsequenzen nicht entziehen, wenn sie schon Rüstingen bewilligen wollten. Bei den Volksschulzuschüssen sei die Leistungsfähigkeit der Gemeinden maß-

gebend. Warum hier nicht? Erweiterungsklassen in den Volksschulen würden von der Bevölkerung nicht gewünscht. Allein die Summe, um welche die Volksschulzuschüsse alle zwei Jahre wachsen, übersteige schon die Gesamtkosten der höheren Schulen für den Staat.

Abg. Tappenbeck betont u. a., daß die Realprogymnasien auch im Interesse der Mädchenfortbildung sehr notwendig seien und daß der neue Schultyp in Deutschland sich bewährt habe.

Abg. Müller (Brate) steht auf dem Standpunkt des Abg. Tanzen (Stollhamm). Unter Gelehrtenhöfen versteht man Schulen, die den Zutritt zur Univerſität ermöglichen. Demnach seien es auch die Oberrealschulen. Die Stadt Oldenburg sei die reichste im Lande. Sie könne sich wohl eine weitere höhere Schule leisten. Es sei ein Unſinn, zu behaupten, die Stadt Oldenburg erweise dem Land mit ihrem Entgegenkommen einen Gefallen. Denn sie ziehe von den auswärtigen Schülern großen Vorteil. Rüstingen hinwiederum habe große Vorteile von dem Anwasſen der Marine. Cloppenburg andererseits sei nicht so sehr arm. In zehn Jahren werde das Münsterland wohl reicher sein, als die Marsch. Wenn jetzt auf Gemeindefosten der viel teurere Bahnbau Beckta-Cloppenburg ausgeführt werde, so werde man wohl auch noch eine Schule bauen können. Oldenburg stelle sich ein Amtszeugnis aus, wenn es die Hilfe des Staates anpreche. Im Uebrigen sei es besser, wenn den Gemeinden, die ihr Schulwesen ausbauen wollten, entsprechende Zuschüsse gegeben würden.

Abg. Tanzen (Heering): Die Regierung hat sich wiederholt in Widersprüche verwickelt. Noch im März 1912 sagt sie, daß mit dem Realgymnasium Rüstingen der Bedarf an Vorkursen im evangelischen Teil des Landes gedeckt sei. Bald darauf trat sie aber auch schon für ein Realgymnasium in Oldenburg ein. Eigenartig war schließlich das Entgegenkommen, welches die Regierung mit der Bewilligung eines Realprogymnasiums statt einer Realschule, die eigentlich für Cloppenburg notwendig wäre, gewissen Kreisen des Münsterlandes erzeigte. Herr Abg. Drüver war früher Amtshauptmann in Barel. Da hätte er denn doch wissen müssen, daß von 1876 bis 1887 dort ein Realprogymnasium mit staatlichem Zuschuß bestand. Dadurch wird die Behauptung widerlegt, daß das Zuschußsystem nicht angingig sei. Es ist nicht richtig, im Interesse der Volksbildung, wenn für eine kleine Oberschicht so viel ausgegeben wird. Ueberhaupt hat man die eigentlichen Kosten noch gar nicht recht genannt. Denn mit den Ruhegehältern und sonstigen Auslagen werden die Gesamtausgaben mit der Zeit auf 550 000 bis 600 000 M. steigen. Das bedeutet bei noch nicht 3000 Schülern rund 200 M. auf den Kopf. Die Annahme der Vorlage bringt uns vom Weg zur Einheitschule ab. Durch sie werden große Mittel zugunsten der höheren Schulen festgelegt. Die Begründung der Regierung ist überaus dürftig. Sehr überraschend kam die Verdoppelung der Baukosten für die Rüstinger Anstalt. Da verlor man kein Wort, während man sich, als die Seminarbaukosten von 600 000 auf 900 000 M. stiegen, schon lange wunderte. Der Antrag Tanzen (Stollhamm) würde gerecht sein und er sollte als Anregung im Finanzausschuß dienen. Wo sollte man mit der Verstaatlichung hinfommen?

Da liegt von Nordenham ein Antrag vor, der genug besondere Gründe für die Verstaatlichung seiner Anstalt anführt. Solche Gründe können für jeden Ort angezogen werden.

Abg. Schmidt (Delmenhorst): Die Art von Interessengemeinschaft, die der Herr Minister herzustellen beabsichtigt, mache ich nicht mit. Denn sie soll eine Minderheit erdroffeln. Eine Bevorzugung einzelner Gegenden darf nicht stattfinden. Und deshalb habe ich auch grundsätzliche Bedenken gegen die Rüstinger Anstalt. Dort sind die anormalen Zustände doch durch das Reich geschaffen. Drum soll doch dieses in den Sädel greifen. Auch bei uns in Delmenhorst ist eine arme Bevölkerung, fast noch ärmer, als in Rüstingen. Denn die Textilindustrie begahlt nicht so gut, wie die Wilhelmshavener Staatsbetriebe. Wenn es nicht zur Oberrealschule reicht, dann errichte man zunächst eine Realschule. Ein Unzumutbar hat man ja in Rüstingen bereits. Das Gleiche ist bei Oldenburg der Fall. Wenn man da Ueberfüllung an Schülern hat, dann schicke man sie zu uns nach Delmenhorst. Wir können sie gut gebrauchen. Zur Errichtung einer Anstalt in Cloppenburg mögen sich Stadt und Amt zusammmentun. In Delmenhorst haben wir noch ein Uebrigtes getan und gestaffeltes Schulgeld eingeführt. Zudem haben wir Freiplätze. Zu solch sozialen Maßnahmen hat es der Staat noch nicht gebracht. Ich bin aus grundsätzlichen Erwägungen gegen die Vorlage. Der Antrag Tanzen ist mir sympathisch, wenn die Mittelschulen gestrichen werden. Hinsichtlich Rüstingens werde ich mich der Stimme enthalten und gegebenenfalls in zweiter Lesung dafür stimmen. (Heiterkeit.)

Abg. Hug: Die Realgymnasien müssen m. E. nach dem Staatsgrundgesetz Staatsanstalten sein. Die Herren vom Münsterland haben dem Drängen der Gemächlichkeit nachgegeben. Das ist aus den seinerzeit gemachten Ausführungen des Ministers zu ersehen. Es ist zu befürchten, daß die Idealträger in Cloppenburg zu kurz kommen. Die Bedürfnisfrage für Oldenburg und Cloppenburg an sich soll nicht geäußert sein. Aber es eilt nicht so wie Rüstingen. Sie (zur Rechten) verwerfen die Fortbildungsschulen. Dadurch haben Sie unsere Stellung zur Schulfrage erschwert. Erhöht wird sie uns auch dadurch, daß die Regierung zur Vorwärtsbewegung nach der Einheitschule nichts tut, zunächst durch das Verbot der Privatschulen und Vorkursen. Ich schäße die Begeisterung des Abg. Tanzen für die allgemeine Volksbildung. Aber er geht nicht den rechten Weg. Unser sozialdemokratisches Ideal von der Einheitschule ist die organische Einheitslichkeit des gesamten öffentlichen Unterrichts mit der Unentgeltlichkeit des ganzen Schulbetrags. Das ist nur in einem rein demokratischen Staat möglich.

Minister Rühlstrat 1 verteidigt die Regierung gegen den Vorwurf mangelnden sozialen Empfindens. In Beckta habe sie 13 Freiplätze eingerichtet.

Abg. Feigel unterstreicht nochmals den Standpunkt der Münsterländer und polemisiert gegen Tanzen (Heering).

Abg. Erneking: Es erscheint mir zweifelhaft, ob es im Staatsinteresse liegt, die höheren Schulen zu vermehren. Vor einigen Jahren hob die Regierung her-

vor, daß für den Bedarf an Staatsbeamten die drei bestehenden Gymnasien genügt. Es ist doch nötig, daß hernach die jungen Leute auch eine Existenz haben. Die ganze Bedürfnisfrage ist auf Mehrbildung zugeschnitten. Und die ist erreichbar durch Gemeindefesthalten. Ich bin mir noch zweifelhaft, wie ich stimmen werde.

Es sprachen dann noch kurz die Abgg. v. Friden, Tanzen (Stollhamm), Hug, Meyer, Tanzen (Heering), Müller (Brate), Minister Rühlstrat II und Präsident von Fündz, worauf

Abg. Drüver im Schlußwort nochmals die Annahme der Vorlage empfahl. Er bezeichnete gleichzeitig den Vorwurf, daß das Zentrum unter dem Druck der Gemächlichkeit gehandelt habe, als unberechtigt und erklärte den Begriff der Gelehrtenhöfe dahin, daß diese durch den Pflichtlateinunterricht gekennzeichnet sei, um zu schließen, daß Rüstingen allein nicht die Anstalt bekommen werde, wenn die andern zwei abgelehnt würden.

Auf Antrag Drüver wurde mit 26 Stimmen beschlossen, die Abstimmung bis zur morgigen Sitzung auszusetzen, um Gelegenheit zu einer definitiven Entscheidung zu geben.

Änderung der Gemeindeordnung.

Die Regierung hat bekanntlich eine Vorlage eingebracht, derzufolge größeren Gemeinden die Möglichkeit gegeben werden soll, einmal für die Stimmabgabe bei den Wahlen zur Gemeindevertretung Wahlbezirke zu bilden, und dann den Frauen der Gemeinde, die das 24. Lebensjahr vollendet haben, Sitz und Stimme in Armen- und sonstigen Ausschüssen zu geben.

Vom Abg. Tappenbeck war hierzu noch beauftragt, einzuführen, daß bei jeder Wahl zugleich Ersatzmänner gewählt würden. Ein Antrag Behrens bezogweide ferner die Pflichterfüllung der Verhältniswahl für größere Gemeinden. Dies bezeichneter

Geh. Reg.-Rat Calmeyer-Schmedes als bedenklich. Denn dann müßten von 119 Gemeinden 63 das Verhältniswahlrecht sofort haben, während es erst drei hätten. Und aufzwingen dürfe man es einer Gemeinde nicht. Aus Rüstingen werde übrigens berichtet, daß durch die Verhältniswahl die Wahlgeschäfte außerordentlich zugenommen hätten.

An der Erörterung nahmen teil die Abgg. Heilmann, Feldhus, Hug, Tanzen (Heering), Feigel, Tappenbeck, Meyer, Behrens, Schmidt (Delmenhorst) und Minister Scheer. Die Vorlage wurde angenommen. Der Antrag Behrens wurde mit 25 gegen 19 Stimmen abgelehnt, der Antrag Tappenbeck mit 29 Stimmen in folgender Fassung angenommen: „Bei jeder Wahl werden ferner Ersatzmänner auf zwei Jahre gewählt, und zwar in Gemeinden bis zu 2000 Einwohnern drei, in Gemeinden über 2000 Einwohnern sechs und in solchen Gemeinden über 10 000 Einwohnern, in denen die Gemeindevertretung aus 24 Mitgliedern besteht, neun Ersatzmänner. Auch von den Ersatzmännern müssen zwei Drittel Grund- oder Hausbesitzer im Sinne des Artikels 11 sein.“

Schluß der Sitzung 2 Uhr 15 Min.
Nächste Sitzung morgen. — Abstimmung über die Schulvorlage. — Fortbildungsschulgesetzentwurf.

Amtliche Anzeigen.

Städtisches Elektrizitätswerk.
Jever, 12. Dezember 1913.
Es wird darauf hingewiesen, daß die Herstellung des Anschlusses elektrischer Anlagen an das städtische Leitungssystem nur nach vorhergegangener Abnahmeprüfung durch die Angestellten des Elektrizitätswerkes zulässig ist. Die Stromabnehmer haben dem Stadtmagistrat von der Fertigstellung ihrer Anlagen durch Ausfüllung und Einreichung des vorgeschriebenen Formulars rechtzeitig Anzeige zu machen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. bestraft.
Urban.

Amtsgericht Jever Abt II.
Jever, 1913 Dezember 6.
Aufgebot.
Die Erben des Kaufmanns Johann Eiden Reinen zu Wilhelmshaven haben beantragt, den unbekanntem Gläubiger der im Grundbuche der Gemeinde Lettens unter Nr. 196 in Abt. III unter Nr. 2, wie folgt eingetragenen Hypothek:
800 M., achthundert Mark, mit 144 M. für Zinsen und 100 M. für Kosten, laufender Kredit eingetragenen für den Mandatar J. C. G. Müller zu Jever auf Grund der Urkunde vom 3./5. August 1879 am 16. September 1879 mit seinem Rechte auszuschließen, beantragt.

Der Gläubiger wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 13. Februar 1914, vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebots-termin seine Rechte anzumelden, widrigenfalls seine Ausschließung mit seinem Rechte erfolgen wird.

Widerruf.
Die Zwangsversteigerung bei dem Maurer A. Stoffel in Himmelmreich am 18. d. M. fällt aus.
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Freitag den 19. Dez. d. J. vorm. 11 Uhr.
versteigere ich im Schwarzen Adler hief.:
1 Nußbaum Sofatisch mit Dede, 1 Serviertisch mit Dede, 1 Bowle, 1 Zuckertopf, 1 Nidel-Raffeeanne, 1 Plüschleppich, 2 kleine Sessel, 4 Rohrstütze, 1 Nitterstisch, 3 große Wandbilder, 1 Wandspiegel, 1 Plüschsofa mit grün gemustertem Bezug und 1 Grammophon mit 22 Platten
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung — einem anderen abgepfändet —
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Bermischte Anzeigen.
Schwere Ferkel
zu verkaufen.
Abdidenhausen. J. Rieten.

Herr Kaufmann Eduard Rippen zu Cleverns beauftragte mich, ein beim Kirchhof Cleverns belegene Parzelle

Grünland

zur Größe von 1 Hektar 47 Ar 95 Dun. = 3,13 Matten zum Antritt am 1. Mai 1914 öffentlich an den Meistbietenden zu versteigern.
Die zum Verkauf gestellte Parzelle ist am Eshenumer Wege etwa 100 Meter von der Chaussee belegen und eignet sich wegen ihrer günstigen Lage vorzüglich zur Bebauung.
Versteigerungstermin wird angeſetzt auf
Sonnabend den 27. Dez. nachm. pünktl. 6 Uhr
in J. Martens Gasthose zu Cleverns.
Kaufgeigte werden eingeladen mit dem Bemerten, daß weitere Termine auf keinen Fall stattfinden werden, auf angemessenes Gebot der Zuschlag vielmehr sofort erteilt werden soll.
Warden. J. Müller,
Auktionator.
10 Stück schöne Läuferſchweine zu verkaufen.
Schlachte. S. Willen.
Beste Ferkel zu verkaufen.
Cleverns. Joh. J. Janßen.

Eine nahe am Kalben stehende Kuh zu verkaufen.
Abdidenhausen. J. Döring Wwe.
Eine im Februar kalbende, beste Milchkuh zu verkaufen.
Remmer Janßen.
Rofens bei Hooſſiel.
Eine junge, im Februar kalbende Kuh zu verkaufen.
Joh. Dettmers.
Bommerei bei Fedderwarden.
Ich beabsichtige, zwecks Anschaffung eines Flügels, meine
Slavier
billig zu verkaufen. Daselbe ist 4 Jahre gebraucht.
G. Hinrichs, Grüner Jäger.

Schöne Weihnachtsbäume
zu verkaufen.
Jever, Bahnhofshotel. S. Müller.
Zirka einjähriger Eber
zu kaufen gesucht.
Preisangebote erbitte umgehend.
Hooſſiel. C. Rühmann.
Mein Stier deckt für 5 Ml. Busſenhausen. M. Janßen.
Fette Gänse verkauft. D. D.
Halte meinen angeſörten Eber zum Decken empfohlen.
Waddewarden. D. Gemſler.

Gesucht zum 1. Mai ein Frau lein als Haushälterin und ein junger Mann für eine mittelgroße Landwirtschaft des nördl. Jeverl. Näheres im Hotel Adler, Jever.
Suche auf nächsten Mai für meine Landwirtschaft einen jungen Mann. M. Dietſen.
Gavendorferlande b. Station Kleinenſiel.
Suche Stellung für 3 Großknechte auf ſogleich und zu Mai 1914 fann ich noch vielen Knechten und Mägden gute Herrschaften nachweisen.
Joh. Harms, Stellenvermittler.
Al. Verdum bei Hohenſtröden.
Suche zum 1. Mai
1 Knecht u. 1 Magd
von 18 bis 20 Jahren.
Eutwarf. Onnen.
Anzuleihen geſucht gegen genügende Sicherheit
1000 M.
zu 5 % Zinsen.
Jever. Aug. Follers.
Im Auftrage ſuche ich gegen ſichere Hypothek
mehrere Kapitalien
an- bzw. umzuliehen.
Angebote erbeten.
Waddewarden. G. Albers.

1913. Weihnachts-Neuheiten. 1913.



Schmuck,
hochmodern.

Juwelen, Uhren,
Gold- und Silberwaren.

Brillanten
sehr vorteilhaft.

Spezialität: Filigranschmuck,
sowie Broschen, Ringe,
Kolliers, Armbänder, Armreifen,
Medallions, Gutmadeln usw.

Spazierstöcke mit Silbergriffen.

Anfertigung von Saarruhrketten
mit Goldbeschlagen.

Altes Gold und Silber nehme zu höchsten
Preisen in Tausch.

Umtausch nach dem Feste bereitwilligt.

Enorme Auswahl. Konkurrenzlos billige Preise.

Achten Sie bitte auf meine Schaufenster-Ausstattungen.

Jever. H. Paphusen. Wangerooq.



Richtig und billig bedient sind Sie stets
mit der Marke



MERCEDES.

Jede Form!
Jede Ausführung!
Jede Ledersorte!
für Damen und Herren.

Alleinverkauf:
H. Pekol, Jever.

Als praktische

Weihnachtsgeldchenke

- empfehle
- | | |
|---------------|----------------|
| Reisetascher | Reisetaschen |
| Bügelkoffer | Bücheraschen |
| Tourenkoffer | Altkennappen |
| Zornkoffer | Reisetaschen |
| Portemonnaies | Zigarettaschen |
| Damentaschen | Schultaschen |
| Markttaschen | Hofenträger. |

Wilhelm Meenken,
Jever. Sattlermeister. Mühlenstr.

Ein willkommenes Weihnachtsgeschenk
ist ein

Fahrrad.

Neue Modelle schon am Lager.

J. L. Haake, Rüsterei.

H. von Thünen, Schlachtstraße,

empfiehlt als Geschenk-Artikel:

Zeugrollen mit Gestell und für den Tisch,
Bring-, Brot- und
Fleischhadmaschinen,
Mandel- und Kaffeemühlen,
Tafelwagen mit
Gewichten,
Gebäcktrommen,
Dokumentenkästen,
Springformen.

Torf- und Kohlenkästen,
Ofenschirme, Ofenvorsetzer,
Feuerzeuge und Schaufeln,
Briefkästen, Konfektspitzen,
Blätteisen
für Spiritus, Kohlen und Holz,
Kinderplättchen,
Plättbretter usw.

Solinger Stahlwaren:

Messer und Gabeln, das Dugend Paar von 3 bis 36 Mark.
Eß-, Tee- und Vorlegelöffel in einfacher und feinerer Ausführung.



Freude bereiten
Photo-Apparate
oder
Bedarfsartikel
als Weihnachtsgeschenk.
Apparate: 16, 20, 30 b. 65 Mk.
in der
Kreuz-Drogrie.

Große Auswahl!
Billige Preise!
Korb- u. Plüschsessel,
zirka 30 Stück am Lager.
Puppenwagen,
Kinderklappstühle,
Reiseförbe, Wäscheförbe,
Armförbe, Marktaschen
usw. usw.

Jul. Naundorf,
Kolonial- u. Korbwaren.



Union Horlogère,

Uhrenfabrikations- und Handelsgesellschaft
Genf, Biel, Glashütte i. S.

Die Gesellschaft Union Horlogère vereinigt
in sich eine große Anzahl bedeutender Uhren-
fabrikanten und Uhrmacher und verfolgt den Zweck,
Uhren nur guter und bester Qualität zu fabrizieren
und direkt in den Handel zu bringen. Die Ver-
tretung liegt in jeder Stadt in den Händen
eines bewährten Uhrmachers. — Zirka 700
Vertreter in Deutschland.

Die Uhren der Union Horlogère sind be-
rühmt wegen ihrer feinen Ausführung und Dauer-
haftigkeit. Gemeinsame Garantie-Übernahme aller
Vertreter Deutschlands für gekaufte Uhren.

Vorteil: Jeder Käufer kann seine Uhr während der
Garantiezeit auch bei jedem Vertreter kostenlos
in Ordnung bringen lassen.

B. J. Hajen, Uhrmacher,
Mitglied und Alleinvertreter für Jever u. Umgegend.

**Jetzt ist es die
richtige Zeit!**

**Bis zu
Weihnachten**
sind die

**Herren-
Anzüge**
im Preise ermäßigt.

B. Dettmers,
Jever, Neuenstr.



Große Auswahl

in Mosel-, Rhein-, Bordeaux- und Süßweinen
zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Wilh. Gerdas.

Große Auswahl

in
Eßlöffeln, Teelöffeln, Vor-
legelöffeln, Tablett-, Brot-
löffeln, Vogelbauern,
Kuchentrommen, Nidel-
waren, Kohlenkästen, Tafel-
wagen, Kaffeemühlen,
Reibe-, Fleisch- u. Messer-
putzmaschinen usw.

Billigste Preise.
Gerh. Müller.

Bestes Weizenmehl,
10 Pfd. 1,50, 100 Pfd. 14,50 Mk.
bei Säcken billiger.

Goldstaubmehl
10 Pfd. 1,70 Mk., 100 Pfd. 16 Mk.

Hefe 1 Pfd. 55 Pfg.

Badpulver 1 Palet 5 Pfg.

Sirichhornsalz
1 Pfd. 70 Pfg.

Farin, Sirup.

Frische Eier.

Zitronen
1 St. 5 Pfg.

J. H. Cassens.

Für Gartenrestaurants!
Komplette Rodelbahn
Ueber Berg und Tal,
30 Meter lang,

preiswert zu verkaufen.
Offerten unter Rodelbahn post-
lagernd Wilhelmshafen.

Metall- und Holzfärgen,
Leinwandfärgen empfiehlt
Kirchplatz 204. **U. Dierts.**

Empfehle für den
Weihnachtsstisch:
schöne abgelagerte Zigarren usw.
in allen Preislagen
zu billigen Preisen.
Empfehle meinen garantiert rein-
schmiedenden **Sakao** p. Pfd. 1 Mt.,
sowie echte **österreichische Tee-**
mischungen p. Pfd. 2 Mt.,
ff. Grünsiee p. Pfd. 1,30 Mt.
Gottels. G. Hayen.

Perspektive
(Doppel-Fernrohre).
Für Landwirte, deren Vieh ent-
fernt vom Hause weidet, ist dieses
Fernrohr zum Nachsehen desselben
sehr zu empfehlen.
B. J. Hajen,
Uhrmacher.

Weihnachtsaufträge werden prompt ausgeführt.
Hamburger Kaffeelager Thams & Garfs.

Zigarren Zigaretten Tabak

Große Auswahl, so daß jedem Geschmack entsprochen werden kann!

? Was schenke ich einem
Herrn? 

Eine Weihnachtskiste Zigarren

Packungen von 25 Stück in Kisten von 1,25 bis 10 Mark. Packungen von 50 Stück in Kisten von 2,25 bis 24 Mt.

Jede — auch angebrochene — Kiste,
welche nicht gefällt, wird gerne
umgetauscht.

Packungen von 100 Stück
in Kisten von
3,30 bis 40 Mark.

Kreuz-Drogerie.

B. J. Hajen,
Jever,
Uhren, Gold- und Silberwaren.
Großes Lager
in echt silber-
nen sowie
schwer ver-
silberten
Löffeln,
Messern,
Gabeln,
sowie Zusam-
menstellungen
jeglicher Art
in hübschen Etuis.

**Jagd- und Radfahrer-
Gamaschen**
empfiehlt
B. Dettmers,
Jever, Neuestraße.

Zur Beachtung!

Empfehle zu Weihnachten:
Ia Karpen, 1 bis 3 Pfund,
Pfund 90 Pfg.,
feinste amerikan. Austeren pr.
Duzend 2,25 Mark,
Safermatgänse, zirka 11 Pfd.,
pr. Pfd. 90 Pfg.
Nehme auf diese Sachen Be-
stellungen bis zum 21. d. M. ent-
gegen

Jul. Naundorf.

Empfehle zum Festbedarf:
bestes Weizenmehl Goldkrone
per Pfd. 18 Pfg., 10 Pfd. 1,60 Mt.,
20 Pfund 3,00 Mt.,
Goldstaub per Pfd. 19 Pfg.,
10 Pfd. 1,80 Mt., 20 Pfd. 3,40 Mt.,
neue Sultana-Kaffinen
p. Pfund 55 Pfg.,
neue Korinthen, entsteilt,
per Pfund 40 Pfg.
sowie sämtliche Gewürze.

Gottels. G. Hayen.
Hasel, Wal-, Para-, Kotosnüsse,
Feigen, Apfelsinen, Zitronen, Man-
deln, ff. Cafes, Baumterzen.
D. O.

Stenographie.

Mittwoch den 7. Januar
abends 9 1/4 Uhr beginnt im Hotel
zum schwarzen Adler ein
Lehrkursus für Anfänger
in der Gabelsberger'schen Steno-
graphie. Eine Platte zum Ein-
zeichnen liegt im Hotel zum
schwarzen Adler aus. Auch wer-
den von den Mitgliedern des
Stenographenvereins Gabelsberger
Jever Anmeldungen entgegen-
genommen. Das Honorar für
den Kursus beträgt 5 Mt.
Der Vorstand des Stenographen-
vereins Gabelsberger Jever.

Rezeiptel Lettens.

Freitag den 19. d. M.
Verkauf der Bücher
bei Wwe. Carlens.

Danksaungen.

Für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme bei dem Verluße
unserer lieben Sophie sagen wir
hiermit allen unseren herzlichsten
Dank. Familie Wichmann.
Lettens, 16. Dez. 1913.

Für die Beweise herzlichster Teil-
nahme beim Hinscheiden unserer
lieben Entschlafenen sagen wir
hiermit unsern tief gefühlten Dank
Heinrich Selmerichs
und Kinder.
Blochhaus, 16. Dez. 1913.

Nur noch 2 Tage
Donnerstag und Freitag
Zugabe beim Bareinkauf
von 3 Mark an.
Jetzt beste und größte Auswahl
in Kleiderstoffen, baumw. Stoffen,
Anzügen, Ulsters, Bozener Män-
teln, einzelnen Hosens und Westen,
Unterzeugen, Schürzen, Wäsche,
Schirmen und vielem mehr.
Gustav Reese,
Jever.

Zur Bowle
empfehle:

frischen Ananas, Ananas in Dosen v. 60 Pfg. an,
Calif. Pflirsche und Erdbeeren in Dosen,
Moselwein Flasche 85 Pfg., 10 Fl. f. 8 Mt.,
Laubenheimer Flasche 1,10 Mt.,
Bowlen-Sekt 1,60, 2,10, 3 Mt.
Wilh. Gerdes.

Uhren
Garantiegemeinschaft
Deutscher Uhrmacher
(Federation Horlogère
de Garantie).
— Meiniges Mitglied in Jever. —
B. Abrahams, Uhrmacher.
Die Garantiegemeinschaft umfaßt sämtliche
Fabrikate der best renommirtesten Groß- und
Taschenuhrenfabrikate Deutschlands und der Schweiz.

Willkommene und praktische Weihnachtsgeschenke
sind moderne und gut passende

Stiefel oder Schuhe.
Warm gefütterte Schuhe,
Kamelhaar- und Summischuhe.

Grosse Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Einen Posten älterer Schuhwaren
verkaufe bedeutend unter Preis.
Umtausch nach Weihnachten bereitwilligst.

Bahnhofstr. D. Bolling.

Gelegenheit.

Infolge des flotten Verkaufs kauften
wir nochmals einen Posten

**Damen-, Backfisch- u. Kinder-
Paletots sowie Kostüme,**
nur moderne, solide Sachen,

weit unter Preis.

Aenderungungen auch nach dem Fest.

Bruns & Remmers, Jever.

Prämien-schießen

um fette Gänse und Butter.

I. Preis: 2 Gänse und 5 Mark in bar, II. Preis: 1 Gans und 1 Butter, III. Preis: 1 Gans und 5 Mark in bar

usw., ferner von Donnerstag den 19. Dezember bis Montag den
22. Dezember zwei Serien-Tagespreise:
1. Tagespreis: 1 Gans, 2. Tagespreis: 1 Butter.

Jever. C. W. Toben.

**Vorstand der Landkrankenkasse
für den Amtsverband Jever.**

Minsen, 17. Dezbr. 1913.

Die Stelle des **Rassen- und Rechnungs-**
führers bei der Kasse ist sofort zu besetzen.

Schriftliche Bewerbungsgesuche sind unter
Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 24. d.
Mts. beim Unterzeichneten einzureichen.

U. Dünen, Vorsitzender.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitzeile über deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. A. Metzker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 296

Donnerstag den 18. Dezember 1913

123. Jahrgang

Drittes Blatt

Stadtratsitzung.

Jever, 16. Dezember.

An der gestrigen Stadtratsitzung nahmen teil vom Magistrat die Herren Bürgermeister Dr. Urban, die Ratsherren Lampe, Eilers und Busch, die Stadtrat die Herren Professor Dr. Omnen, Cornelius, Ebert, Friedrichs, Gerdes, H. W. Hinrichs, Janßen, Josephs, Schiel, Schmidt, Stühmer, Theilen, Vetter und als Ersatzmann W. Müller. Entschuldigt fehlte W. Hinrichs, unentschuldigdt Tiaden.

Verhandelt wurde wie folgt:

1. **Wiederholung der Abstimmung über den Antrag auf Uebernahme der Bleekerschule als städtische Anstalt.** Wie erinnertlich, wurde bei der Abstimmung in der letzten Sitzung Stimmengleichheit erzielt. Der Vorsitzende bemerkte, daß inzwischen neue Akten zu dem Antrage nicht eingegangen wären, nur ein Schülerverzeichnis, eine Vermögensübersicht und einige andere Verzeichnisse. St.-M. Josephs erklärte, daß er nach reiflicher Ueberlegung zu der Ueberzeugung gekommen sei, daß eine Uebernahme als städtische Anstalt der Stadt durch Zugang von Schülerinnen von großem Nutzen sein werde, daß überhaupt durch gute Schulen die Stadt Vorteil habe. — Der Herr Bürgermeister gab bekannt, daß ohne irgend eine Aufforderung der Kreisinspektoren Herr Dr. Gindler, Wittmund, ihn gebeten habe, die Entscheidung des Stadtrats in dieser Schulfrage ihm mitzugehen zur Kenntnis zu bringen, weil man es in Wittmund von dem Beschlusse abhängig machen wolle, ob die dortige Mädchenschule weiter ausgebaut werden solle. Wittmund werde sich nach Jever richten und solange mit dem Vorgehen warten, bis hier ein endgültiger Beschluß gefaßt sei, weil Jever mit dem Plane zur Errichtung einer höheren Lehranstalt für Mädchen weiter vorgeschritten sei. Werde Jever den Antrag auf Uebernahme der Bleekerschule ablehnen, so werde Wittmund beim Oberschulkollegium vorfällig werden, die dortige Mädchenschule weiter auszubauen, andernfalls aber die Schülerinnen der dort bestehenden Privatschule der Bleekerschule überweisen. — St.-M. H. W. Hinrichs ist überzeugt, daß eine Veränderung im Betriebe der Bleekerschule eintreten muß und ist deshalb für den Magistratsantrag. — Ersatzmann Müller glaubt, daß die Magistratsvorlage nicht genügt, um darüber abstimmen zu können; es hätte unbedingt ein Kostenanschlag über die Ueberschlag über die in Aussicht stehenden Kosten entgegen müssen. Im übrigen ist Herr W. überzeugt, daß wegen dieser Lehranstalt etwas getan werden muß, nur nach dieser Vorlage kann er nicht dafür stimmen. — Dem Herrn W. erwiderte der Bürgermeister, daß die Vorlage genau ausgeführt sei, Herr Müller hätte sich informieren sollen. — Der Vorsitzende bestätigte, daß Herr W. erst am Tage der Sitzung geladen sei, die Akten also nicht zur Durchsicht gehabt habe. Der Magistrat beantragte vorläufig, daß der Stadtrat der Uebernahme der Bleekerschule als städtische Anstalt grundsätzlich zustimme. — Der Herr Bürgermeister erklärte nochmals, daß der Magistrat gar nicht in der Lage sei, einen nutzbaren Kostenanschlag herzugeben, weil man gar keinen Anhalt gehabt habe, in welcher Weise die Anstalt auszubauen gedacht sei. — Auch St.-M. Schiel ist der gleichen Ansicht; nach dem endgültigen Beschluß könne erst eine Vorlage über die erforderlichen Kosten gemacht werden. — Herr Müller ist nach wie vor der Ansicht, daß die Kosten für den Direktor und Lehrkräfte hätten festgestellt werden können. — St.-M. Ebert ist gleicher Ansicht, denn in der Bürgerschaft wolle man wissen, was für Kosten entstehen würden, wenn die Stadt die Anstalt übernehme. — Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Stadtvertretung einstimmig zu den größten Opfern bereit war gelegentlich der Seminarfrage und zur Erlangung einer Garnison, nicht aber bereit ist, das Beste zu übernehmen, was da ist. — St.-M. Stühmer bemerkte, daß der Wert nur auf dem Papier stehe, das Gebäude habe z. B. den angegebenen Wert doch lange nicht. — Die St.-M. Vetter und Cornelius sprachen für Annahme der Magistratsvorlage, ebenso St.-M.

Schmidt, mit der Erwähnung, daß für die Knaben hinsichtlich der Lehranstalten genug geboten werde (Gymnasium mit Realabteilung bis einschl. Untersekunda). Darauf wurde namentlich abgestimmt. Für die Uebernahme, also Magistratsvorlage, stimmten die St.-M. Professor Dr. Omnen, Josephs, H. W. Hinrichs, Vetter, Schmidt, Schiel, Theilen, Cornelius; dagegen die St.-M. Gerdes, Friedrichs, Janßen, Stühmer, Ebert. Herr Müller enthielt sich der Abstimmung. — In erster Lesung wurde mithin die Uebernahme der Bleekerschule beschlossen. Die zweite Lesung kann erst durch den Stadtrat in der neuen Zusammensetzung erfolgen. Unzweifelhaft wird auch dann die Vorlage angenommen, da von der Mehrheit niemand ausscheidet.

2. **Statut betreffend die Ruhegehaltsklasse der städtischen Arbeiter (zweite Lesung).** Erklärungen dazu waren nicht eingegangen. Der Beschluß wurde in zweiter Lesung wiederholt.

3. **Wahl von zwei Mitgliedern des Vorstandes der Sparkasse der Stadt Jever.** Sitzungsgemäß scheiden mit dem 1. Januar die Herren G. Arends und B. Müller aus. Beide Herren wurden einstimmig wiedergewählt.

4. **Schreiben des Magistrats betr. die Stiftungskassen.** Bezüglich der Waisenhaus-, Gasthaus- und Currendefasse wurde in der letzten Sitzung der Wunsch auf Zusammenlegung der Kassen ausgesprochen und von einem St.-M. angedeutet, als ob der Stadtrat bei Verteilung der Gelder mitzupprechen habe. Ratsherr Busch hatte über die Kassen interessante Ermittlungen angestellt, die hier zur weiteren Kenntnis kommen sollen: „Dem in der Sitzung vom 20. November geäußerten Wunsche entsprechend wird dem Stadtrat von den für die Verteilung aus der Gasthaus-, Waisenhaus- und Currendefasse maßgebenden Bestimmungen nachstehend Kenntnis gegeben. Eigentliche Stiftungsurkunden befinden sich bei den Akten nicht, vielmehr beruhen die Satzungen der einzelnen z. T. sehr alten Stiftungen auf schriftlicher Ueberlieferung, die aber über Zweck und Verwendung der Einkünfte und Art und Weise der Kasseeverwaltung keinerlei Zweifel aufkommen läßt:

1. **Das Gasthaus, auch Hospital in älteren Urkunden genannt, ist eine sehr alte Stiftung, deren Entstehung nicht erhellt. Die älteste vorhandene vollständige Rechnung über das große Gasthaus stammt aus dem Jahre 1647. Was den Zweck der Stiftung betrifft, so läßt sich derselbe nach einem Bericht der Jeverländischen Nachrichten aus dem Jahre 1860 im allgemeinen als Versorgung aller dürftiger Einwohner bezeichnen. Diese Bestimmung hat die Stiftung entweder von Anfang an gehabt, oder im Laufe der Zeit erhalten. Früher wohnten die zu Versorgenden im Gasthaus, später nach Verkauf des Gasthauses bildet die Verteilung von Wochengeldern die Regel. Außer den Wochengeldern können die zu Versorgenden Lohn, Kleidung, sowie die nötige ärztliche Hilfe und Arzneien erhalten. Zuzufolge der Bestimmungen der Stadtverordnung vom 1. Oktober 1844, später Art. 10, 32 und 64 der rev. Gem.-Ordnung wird die Verwaltung der Kasse vom Magistrat geführt.**

2. **Eine Stiftungsurkunde ist zwar über die Currendefasse ebenfalls nicht vorhanden, doch ergibt die Currende-Ordnung vom 23. August 1596, daß dieses Institut im Jahre 1591 unter Bewilligung eines ehrbaren Rats, der Vornehmsten und Vesteften der Stadt Jever, errichtet wurde und ins Leben trat. In der Currende ertichtet wurde und ins Leben trat. In der Currende sollen nach der angeführten Ordnung arme, elternlose Knaben, oder auch Söhne noch lebender, dürftiger Eltern, insbesondere, wenn sie ausgezeichnete Anlagen haben, unter der Bedingung, daß sie die Jeverische Schule besuchen, mit Kost, Kleidung, Büchern, Papier und anderem Nötigen versehen werden. Seitdem die eigentlichen Currendesammlungen, aus denen sich der Fonds ergänzte, eingestellt waren, seit dem Anfange des 19. Jahrhunderts, diente die Currende mehr zur Ausfülle in Fällen, in denen die Waisenhauskasse oder die Armenkasse nicht einzutreten pflegt. Ueber die Art und Weise der Verwaltung gilt das zu 1. Gesagte.**

3. **Auch über die Stiftung der Waisenhauskasse findet sich eine Urkunde nicht vor. Sie wird in das Jahr 1754 oder 1755 zu setzen sein. Der Zweck des Instituts besteht, wie seine Bezeichnung sagt, in der Versorgung elternloser Kinder. Es wurden indessen von jeher auch Kinder nicht ausgeschloffen, deren Eltern noch am Leben**

(Halbwaisen), aber zu deren Ernährung und Erziehung nicht imstande waren. Von der Verwaltung der Kasse gilt auch hier, was zu 1 und 2 bemerkt wurde.

Aus Vorstehendem ergibt sich, daß jeder der drei Stiftungen ein besonderes Stiftungsgeschäft zugrunde liegt und eine Vereinigung deshalb gesetzlich unzulässig ist. Am 19. Januar 1905 hat der Stadtrat einer Reihe von einer besonderen Kommission vorgeschlagenen Ausführungsbestimmungen zugestimmt, die sich u. a. auf die Vorbedingung der Uebernahme in eine der drei Kassen, Feststellung der Personalien der Gesuchsteller und Vermeidung des gleichzeitigen Bezuges aus mehreren Kassen beziehen und heute noch dem Magistrat bei der Verteilung zur Richtschnur dienen.“

Nach Kenntnisnahme dieser Erklärungen bemerkte der Herr Bürgermeister, daß der Magistrat sich durchaus nicht gegen eine Zusammenlegung sträube, aber des Stiftungszweck jeder einzelnen Kasse dürfe nicht mit einem anderen vertauscht werden, sonst verstoße man gegen das Gesetz. Die Verwaltung sei durch Traditionen geregelt und ein Gewohnheitsrecht geworden. — Die Bemerkung erfolgte, weil St.-M. Schiel glaubte, daß eine Zusammenlegung möglich sei. — St.-M. Janßen wünschte, daß solche Lehrlinge, die aus dem Armenhaus hervorgegangen, während ihrer Lehrzeit nicht mehr aus der Armenkasse unterstützt werden, sondern aus der Currendefasse, weil dies dem Empfänger der Lehrlinge angenehmer sein müsse. — Der Magistrat will dies möglichst einrichten. Das Schreiben wurde durch Kenntnisnahme erledigt.

5. **Interpellation betr. Lieferung elektrischen Stroms für Motor- und gewerbliche Zwecke.** Die Interpellation ging vom Handwerkerbund aus und sollte sich gegen eine Vorlage des Magistrats richten, die aber gar nicht da war. Der Handwerkerbund hat den Stadtrat, der Vorlage seine Zustimmung zu verweigern. Angekündigt sollte eine Beschäftigung in der Stromabgabe für Motor- und gewerbliche Zwecke nach 5 Uhr abends eingeführt werden. Nach Angabe des Herrn Müller soll ein Mitglied des Handwerkerbundes erklärt haben, ihm sei vom Magistrat ein Schriftstück vorgelegt worden, nach dem er sich verpflichten sollte, daß er nach 5 Uhr für seinen Motor keinen oder nur ausnahmsweise Strom abnehmen wolle. — Der Bürgermeister erklärte, daß dieser Gewährsmann des Handwerkerbundes gar nicht in der Art bei ihm gewesen bezw. ein Schriftstück vorgelegt worden sei, und der zweite sich sofort bereit erklärt hätte, die erforderliche Motorarbeit vor 5 Uhr erledigen zu wollen. Der Magistrat hatte wohl den Wunsch geäußert, die betr. Stromabnehmer möchten ihre Motoren nicht nach 5 Uhr anstellen, wegen der Lichtschwankungen. Der Wunsch sei berechtigt, weil immer mehr und größere Motoren eingestellt würden. Für die Zukunft erweise es allerdings notwendig, zu Bedingungen überzugehen, namentlich auch, wie man aus der Interpellation wieder sehe, daß Wünsche nicht beachtet würden. — St.-M. Vetter hält es für die betr. Abnehmer für besser, sich dem Wunsche des Magistrats zu fügen, andernfalls ließe sich vielleicht wie in anderen Städten ein Doppeltarif aufstellen. — Herr Müller erklärte, daß die Handwerker nach 5 Uhr ihre Motore gar nicht abstellen oder auf den Betrieb verzichten könnten. Wohl könne man den Doppeltarif einstellen, dann müßte die Stadt den Preis bei Tage auch entsprechend ermäßigen, z. B. wie Wiesmoor auf 8 und 9 1/2 p. Stunde. — St.-M. Vetter ist überzeugt, daß die Handwerker die mit der Hand auszuführenden Arbeiten ebensogut bei Abend ausführen könnten, als bei Tage und nicht umgedreht, wie die Petenten angeben. — Damit wurde die Interpellation zur Kenntnis genommen. — Betreffs Verhandlungen mit der Eisenbahndirektion wegen Verkaufs des seinerzeit vom Amtsverband erworbenen Landstreifens, an der Schützenhoffstraße liegend, teilte der Herr Bürgermeister mit, daß seitens der Direktion für die etwa 515 Quadratmeter große Fläche eine Pauschalsumme von 1500 M geboten worden sei. Der Magistrat hatte das Angebot für annehmbar. — Der Stadtrat stimmte einem Verkauf für diese Summe zu. — Ferner teilte der Herr Bürgermeister mit, daß 89 Quadratmeter deselben Wegestreifens, vor dem Lande der Prediger-Salariatskasse liegend, von der Kasse übernommen wer-

den, wenn der Stadtrat dem Verkauf pro Quadratmeter zu 3 M zustimmen will. — Auch diesem Verkaufe stimmte der Stadtrat zu. — Damit ist die Stadt die ganze Fläche los. Das Gelände wird von der Prediger-Salientenkasse der Weide zugeteilt und von der Eisenbahndirektion dem Baugrundstück. Mit der letzteren ist die Vereinbarung getroffen, daß die an der Straße liegende Grundfläche nicht mit Gemüße bebaut wird. Die Direktion will den betr. Bewohnern eventl. Ziersträucher und dergl. liefern. Auch die Einfriedigung soll modern gehalten sein; Mauerpfeiler mit Holzstaket. — Betreffs der Innenausführung der Beamtenhäuser hatte seinerzeit der Magistrat an der Hand der Bauordnung Mängel geltend gemacht. Die Eisenbahndirektion sieht die Mängel nicht als solche an, nur betr. Abortanlagen werden sie anerkannt und beseitigt. — Der Kaufmann Herr Ludw. Winsten beabsichtigt an der Bahnhofstraße einen Neubau aufzuführen und bittet, den am Damnhalswege liegenden Wasserzug in der Länge seines Grundstücks kanalisieren zu dürfen. Da die Kosten hierfür sich auf 900 M stellen (ausgeführt nach Angaben der Stadt), bittet Herr W., daß die Stadt zu den Kosten 250 M beiträgt. Den verbleibenden Rest wollen nach Vereinbarung Herr Winsten und der Herdbuchhalterin tragen. In Rücksicht darauf, daß zunächst der Weg bedeutend verbreitert wird und das gewonnene Grundstück Eigentum der Stadt verbleibt, stimmte der Stadtrat dem Wunsche zu und bewilligte bis zu 250 M. — St.-M. Ebert stellte zum Schluß an den Herrn Bürgermeister die Frage, ob der Ratsherr Eilers irgendwie einen perfünarien Vorteil bei der Pflasterung von Steinen für die Stadt und von der Stadt gehabt habe, er wünschte dies festgestellt zu sehen, weil anlässlich der Stadtratswahl solche bestimmte Äußerungen gemacht worden seien und als Wahlmadge benützt wären. — Der Herr Bürgermeister verneinte solches auf das Bestimmteste, zumal auch Ratsherr Eilers gar keine Steine geliefert habe noch liefere. Nämlich stellte St.-M. Ebert fest, daß St.-M. Schiel anderen Bürgern gegenüber solche Äußerungen gemacht habe. — St.-M. Schiel erklärte, daß solche Leute, die derartige St.-M. Ebert gelagt hätten, elende Verläumder seien. — Noch weiter gefallene Wechselworte in dieser Angelegenheit sind für die Definitivität ungeeignet.

Zwei Vorträge über das Fortbildungsschulwesen.

Vom Vorstande des Vereins für das Fortbildungsschulwesen im Herzogtum Oldenburg wird uns geschrieben:

Der Verein für das Fortbildungsschulwesen wird am 10. Januar n. J. in Oldenburg eine ordentliche Mitgliederversammlung abhalten, in der zwei gerade in der Gegenwart sehr bedeutsame Vorträge gehalten werden, und zu der alle Freunde und Freundinnen der Weiterbildung und Erziehung der schulentlassenen männlichen und weiblichen Jugend sehr willkommen sind. Das oldenburgische Fortbildungsschulwesen befindet sich zurzeit in einem entscheidenden Entwicklungsstadium. Die Entscheidung über die gesetzliche Einführung der allgemeinen Fortbildungspflicht für die gesamte männliche und weibliche Jugend ist wegen der bedeutsamen Wirkung auf die Hebung der schulentlassenen Jugend unseres Volkes nach der sittlichen, kulturellen, staatsbürgerlichen und wirtschaftlichen Richtung hin, sowie andererseits wegen der dazu erforderlichen Opfer an Geld und an Verfügungsmöglichkeit über die Arbeitskräfte der jungen Leute von äußerster Wichtigkeit für die kommende Zeit und für die künftigen Geschlechter, nicht nur für Oldenburg, sondern weit über seine Grenzen hinaus, wo man in allen Kreisen, die Bildungs- und Erziehungsfragen ihr ernstestes Interesse entgegenbringen, den Gang der Entwicklung mit größter Spannung verfolgt.

Die Entscheidung legt aber auch allen, die ihr Wort dazu in die Waagschale legen, höchste Verantwortung auf. Der Vorstand des Vereins für das Fortbildungsschulwesen im Herzogtum Oldenburg ist der Überzeugung, daß es jedem, der in irgend einer Weise an dem Gang der Entwicklung mitzuwirken verpflichtet ist, und das ist in höherem oder geringerem Maße schließlich jeder Staatsbürger, ob Mann, ob Frau, aus dem Gefühl der hohen Verantwortlichkeit heraus sehr erwünscht sein muß, wenn ihm Gelegenheit gegeben ist, durch berufene Kräfte aus dem Studium des Geisteslebens der Jugend und des Wirtschaftslebens, sowie aus dem Schatz reicher, praktischer Erfahrungen Aufklärung über die eigentliche Arbeit in der allgemeinen Fortbildungsschule, über die Lehrstoffe, über die Unterrichts- und Erziehungsaufgaben im einzelnen zu erhalten.

Es wird von niemand behauptet werden, daß darüber überall volle Klarheit bestehe. Das kann auch unmöglich erwartet werden. Aber auch da, wo man sich mit dem Studium der Frage eingehend beschäftigen mußte und beschäftigt hat, wird die Gelegenheit zu einem weiteren Einblick in den inneren Betrieb solcher Schulen gewiß begrüßt werden.

Wie groß aber die Unklarheit über die eigentlichen Aufgaben der Fortbildungsschule in manchen und zwar weiten Kreisen noch ist, geht aus Deutlichste aus verschiedenen, sonst beachtenswerten Äußerungen hervor, die die Kenntnis der trotz des gemeinsamen hohen Zieles doch so großen Unterschiede zwischen den besonderen Aufgaben der Volksschule und denen der Fortbildungsschule so ganz vermissen lassen.

Nur aus einer klaren Erkenntnis des Wirkungsbereiches der Fortbildungsschule heraus aber kann ein sachlich durchaus gerechtes Urteil über die Größe des zu erreichenden Zieles einerseits und andererseits über die Höhe der dafür zu bringenden Opfer erfolgen, da die Schätzung der Größe der Opfer abhängig ist von der Einschätzung der erstrebten und zu erreichenden Güter.

Der Vorstand des Vereins für das Fortbildungsschulwesen hat aus diesen Erwägungen heraus den Vorstehenden des deutschen Vereins für das Fortbildungsschulwesen, Direktor Haese, Charlottenburg, der auch die Verhandlungen auf den deutschen Fortbildungsschultagen leitet, und die Referentin für weibliches Fortbildungsschulwesen, Zrl. Stoffels in Duisburg-Ruhrort, welche auf dem deutschen Fortbildungsschultage in Krefeld außer dem Oberbürgermeister Körte in Königsberg und dem Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz u. a. einen ausgezeichneten Vortrag hielt, gebeten, ihre Kraft in den Dienst der Sache zu stellen, und beide haben sich bereit erklärt, dem Rufe zu folgen.

Direktor Haese wird „Die allgemeine Fortbildungsschule, besonders für an- und ungelernete Arbeiter“, Zrl. Stoffels „Die Fortbildungsschule für Fabrikarbeiterinnen“ in scharfen, dem Leben entnommenen Zügen zeichnen. Der Vorstand des Vereins für das Fortbildungsschulwesen ist überzeugt, daß diese Nachricht nicht nur bei seinen Mitgliedern, sondern bei allen, die, einerlei, wie sie sich bisher zu der Frage der allgemeinen Fortbildungsschulpflicht stellen, doch den hohen Wert der Erziehung und Bildung der Jugend unseres Volkes, auch über das volkschulpflichtige Alter hinaus, zu schätzen wissen, bei allen auch, die berufen sind, an der Heranbildung eines tüchtigen Geschlechtes und an der Förderung aller Maßnahmen, die diesem Zwecke dienen, zu arbeiten, Freude erweisen wird.

Der Vorstand des Vereins will nichts weiter, als mithelfen, in weitesten Kreisen Klarheit über die Arbeit und die Aufgabe der Fortbildungsschule zu schaffen, und so im Wirken für das Beste unseres Volkes, in dem alle Freunde des Volkes einig sind, Gewißheit über die rechten Mittel und den rechten Weg zu verbreiten.

Aus dem Großherzogtum.

* Oldenburg, 15. Dez. Der Verband oldenburgischer Ortskrankenkassen hatte die dem Verbanne ange-schlossenen Kassenvorstände und Rechnungsführer zu einer Besprechung nach der Union in Oldenburg einberufen. Die Besprechung war hauptsächlich bedingt durch die Differenzen zwischen Ärzten und Krankenkassen. Die von den einzelnen Kassen geführten Verhandlungen haben nach den Berichten, mit Ausnahme der Ortskrankenkasse Apen in Angulstehn, wo ein Vertrag zustandekam, zu keinem Resultat geführt. Von den Kassen wurde bei den Verhandlungen in materieller Beziehung Zugeständnisse gemacht, die jedoch von den Ärzten als nicht weitgehend genug bezeichnet wurden. Doch hofft man über diese Punkte noch ein Einverständnis zu erzielen. Der Verein der Kassenärzte, dem sämtliche Ärzte des Herzogtums mit einer Ausnahme angehören, erklärte sich bereit, neue Verträge mit den Kassen zu vereinbaren und über solche zu verhandeln; ein definitiver Abschluß könne jedoch erst dann erfolgen, wenn im übrigen Deutschen Reiche eine allgemeine Einigung zwischen Ärzten und Krankenkassen erfolgt ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach tritt demnach mit dem 1. Jan. 1914 bei allen Krankenkassen des Herzogtums eine vertragslose Zeit ein. Die Kassen werden sich an das Oberversicherungsamt wenden zur Erlangung der Genehmigung, von dem § 370 der Reichsversicherungsordnung Gebrauch zu machen, an Stelle des Arzthonorars ein erhöhtes Krankengeld zu zahlen. Auf eine an das Oberversicherungsamt gerichtete Anfrage, ob die Beschlußfassung über die Krankenordnung und die Dienstordnung vom alten oder neuen Kassenvorstände zu erfolgen habe, ist, wie der Vorstehende mitteilte, die Antwort eingegangen, es sei zu empfehlen, eine Beschlußfassung hierüber in allen Fällen den neuen Organen zu überlassen. Bezüglich der Dienstordnung sei die Befanntschaft einer Musterdienstordnung und die Aufforderung gemäß § 358 der Reichsversicherungsordnung abzuwarten. Eine weitere Besprechung fand statt über die neue Buch- und Rechnungsführung, die hauptsächlich für die Kassenvorstände von Interesse war.

Literatur.

Was die Heide sang. Ein Blütenstrauch oldenburgischer Heide-Dichtung. Gesammelt von Georg Theilmann. Preis in Orig.-Einband 2 M. — Es ist ein lieblicher Heidestrauch, dessen zierliche Blüten allen Freunden der Heimat und der Heide in der vorliegenden Sammlung vom oldenburgischen Dichter Georg Theilmann überreicht werden. Meist stimmungsvolle Lieder und Balladen von heimatlichen Dichtern und Dichterinnen. Der ganze märchenhafte Zauber der Heide kommt darin in Wort und Bild gemütvoll zur Geltung. Nicht mehr als 28 Gedichte enthält die Sammlung, aber gerade dies ist ein Vorzug; denn auf diese Weise ist die Eintönigkeit ausgeschlossen, die bei einer größeren Anzahl entstanden wäre. Die 12 Bilder aus der Heide und die ganze Ausstattung gereichen dem Werte zu einem vornehmen, köstlichen Schmuck. Gewiß, dieser bescheidene Heideblütenstrauch wird vielen Naturfreunden innige Freude bereiten.

Die Sammlung ist im Verlage der Schulzischen Hof-Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung (Rudolf Schwarz) in Oldenburg erschienen.

Neu erschienen ist die auffüllende Abhandlung über die vollkommene Hauptpflege auf wissenschaftlicher Grundlage. Dieselbe wird kostenlos an jeden versandt, der seine Adresse der Providol-Gesellschaft, Berlin NW. 21, mitteilt.

Übersicht über den Ertrag der Einkommen- und Vermögenssteuer des Zeverlandes für die Jahre 1911, 1912 und 1913.

	Einkommensteuer			Vermögenssteuer			Steigerung gegen 1911
	1911	1912	1913	1911	1912	1913	
	M	M	M	M	M	M	%
Wangeroo	4997	6756	7444	1295	1317	1938	49
Fedderwarden	10198	11457	12907	3493	3548	4477	26.9
Wiarben	4310	3850	5207	1714	1683	2428	26.7
Westrup	1092	1003	1286	458	453	652	25
Schortens	15677	15493	19281	4941	4721	5913	21.7
Sande	14188	14535	17936	6608	6233	7375	21.2
Fafens	4506	4038	5310	1579	1538	2053	21
St. Joost	1930	1696	2067	587	572	843	16.2
Waddewarden	5388	4832	6198	2465	2433	2890	15.7
Tettens	9808	9652	11343	4624	4581	5293	15.3
Zever	65848	69192	77065	28084	28072	30688	14.7
Accum	3814	3723	4383	2613	2382	2919	13.6
Oldorf	2153	2129	2292	861	848	1045	10
Sengwarden	10187	9433	10815	5569	5258	6236	8.2
Hohenkirchen	13953	11745	14506	6914	6522	7339	7.8
Wüppels	2225	2056	2341	950	995	1081	7.7
Wünjen	5311	4868	5701	2488	2432	2666	7.3
Widdoge	3608	3364	3754	1597	1594	1803	6.7
Sillensteebe	7475	6630	8370	4364	3607	4223	6.4
Wiefels	3783	3091	3762	1950	1860	2198	3.9
Clevers	3082	2717	3024	1178	1026	1254	0.4
Sandel	2238	1862	2094	1134	1028	1248	-0.9

Schon jetzt

werden von den Briefträgern die

Zeitungsbestellzettel

verteilt, damit die Bestellungen sich nicht erst am arbeitsreichen Quartals-schlusse häufen. Damit

keine Unterbrechung

in der Zustellung dieses Blattes erfolgt, ist die rechtzeitige Erneuerung des Postabonnements dringend zu empfehlen.



Cocosa
feinste Pflanzen-Butter
Margarine

Bestes Butter-Ersatzmittel
der Gegenwart. Wohl schmeckend
nahrhaft und bekömmlich.
Vollständig erhaltlich.

Alleinige Fabrikanten: Hol. Nierg. Werke
Jurgens & Prinzen, G.m.b.H.
Goch (Rhd.)

Amtliche Anzeigen.

Eisenbahn-Direktion.

Die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr der oberbayerischen Eisenbahnen (auschl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung:

1. aus dem Personen-Verkehr:	
im Nov. 1913	393 050 Mk
" 1912	351 360 "
Mehr-Einnahme 1913	41 690 Mk
vom 1. Januar bis Ende	
Novbr. 1913	5 170 300 Mk
" 1912	4 778 710 "
Mehr-Einnahme 1913	391 590 Mk
2. aus dem Güter-Verkehr:	
im Novbr. 1913	1 046 150 Mk
" 1912	985 970 "
Mehr-Einnahme 1913	60 180 Mk
vom 1. Januar bis Ende	
Novbr. 1913	10 685 780 Mk
" 1912	10 351 400 "
Mehr-Einnahme 1913	334 380 Mk

Für die Wilhelmshaven-Oldenburg Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinbart:

1. aus dem Personen-Verkehr:	
im Novbr. 1913	30 110 Mk
" 1912	81 190 "
Mehr-Einnahme 1913	8 920 Mk
vom 1. Januar bis Ende	
Novbr. 1913	1 170 180 Mk
" 1912	1 080 280 "
Mehr-Einnahme 1913	89 900 Mk
2. aus dem Güter-Verkehr:	
im Novbr. 1913	125 990 Mk
" 1912	127 420 "
Mehr-Einnahme 1913	1 430 Mk
vom 1. Januar bis Ende	
Novbr. 1913	1 444 770 Mk
" 1912	1 368 840 "
Mehr-Einnahme 1913	75 930 Mk

Oldenburg, 12. Dez. 1913.

Herr Landwirt Johann Thaden, Schortens, läßt
Sonnabend den 20. Dezbr. 1913
abends 6 Uhr
in Johs. Grahlmanns Gasthause
in Schortens
6 1/2 Matt. Weideländereien,
2 Matt. Gastland
öffentlich meistbietend auf 3 bezw. 6 Jahre verpachten. Pachtliebhaber lade freundlichst ein.
Heidmühle. Frey Hasjen.

Öffentl. Verkauf.
Zwischenahn. Der Landwirt
S. zur Loye, Querenstebe, läßt
Sonnabend
den 27. Dezbr. d. J.
nachm. 1 Uhr auf.
bei seinem Hause

12 trüchtige Schweine,
sämtlich vorgemerkt und eintragungsberechtigt —
Januar und Februar
fertelnd —
meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet
J. S. Hinrichs.

Schwerer Marschhof.
In Nachlasssachen der verstorbenen Ehefrau Fr. Wübber geb. Bohl aus Miffelwarden-Altenbeich (Land Wursten) soll der zum Nachlaß gehörende, 39,6879 Hektar große

Marschhof
Dienstag, 6. Januar 1914,
nachmittags 3 Uhr
im Richterchen Gasthause in Miffelwarden (30 Minuten vom Bahnhof Mulsam, Strede Geestemünde-Cuxhaven) öffentlich meistbietend verkauft werden.
Nähere Auskunft wird gerne erteilt.
Dorum (Land Wursten).
Ludolf Oldendorff,
beed. Auktionator.

Zwei junge hochtragende Kühe zu verkaufen.
Mühlenstraße. S. Hagungs.
Junges Mädchen sucht zum 1. Janr. Stellung. Pferden unter J. 99 postlagernd Jever.

Unsere diesjährigen
Weihnachts-Bücher

stellen sowohl inhaltlich wie in ihrer Gesamtausstattung hervorragend gelungene Werke dar. Bei der keineswegs leichten Wahl unter den zahlreichen Neuerscheinungen des Büchermarktes liehen wir uns in erster Linie von der Absicht leiten, jedem etwas **Passendes, Schönes und Nützliches** zu bringen. Wir bieten zu den unten angegebenen äußerst niedrigen Preisen folgende **außerordentlich schöne und gediegene Geschenkwerke** an, die unter dem Weihnachtsbaum eines jeden Hauses aufrichtige Freude hervorrufen werden.

- Reiters Werke.
- Goethes Meister-Werke.
- Schillers Werke.
- Haus's Werke.
- Schatesperes Werke.
- Lenaus und Stiffers Werke.
- Großes illustriertes Sport-Buch.
- Das Reich der Erfindungen.
- Das große illustrierte Spielbuch.
- Praktisches Kochbuch.
- Allgemeines Deutsches Kochbuch.
- Illustriertes Universal-Kochbuch.
- Großes illustriertes Kochbuch.
- Das Buch vom gesunden und kranken Menschen.
- Neue Perlen der Tonkunst.
- Neue Perlen der Tonkunst. Band 2.
- Im Paradies der Kleinen.
- Blütenlese der schönsten Novellen.
- Blütenlese der schönsten Novellen. Neue Folge.
- Die Wunder des Meeres.
- Rund um die Erde.
- Tausend und eine Nacht.
- Das andere Märchenbuch.
- Großes illustriertes Märchenbuch.
- Humoristischer Hausgesch.
- Deutsches Stoffbuch.
- Deutsche Sagen.
- Götters- und Heldensagen der Germanen.

- Götters- und Heldensagen der Griechen u. Römer.
- Koenigs Großes Wörterbuch.
- Deutscher Haus-Abvokat.
- Der Haussekretär.
- Großer Privat-Briefsteller.
- Das große Buch der Vorträge.
- Praktische Redner-Schule.
- Das große Buch der Fügenden Worte.
- Der gute Ton.
- Großes illustriertes Knabenbuch.
- Das große Buch der Liebhaberkünste.
- Neues illustriertes Jugend-Album.
- Don Quijote von der Mancha.
- Das Buch der Tierwelt.
- Das große Buch der Jagden und Abenteuer.
- Länder- und Völkerkunde.
- Afrika.
- Asien.
- Amerika.
- Die Wunder des Himmels.
- Die Wunder der Umwelt.
- Die Wunder der Unterwelt.
- Das Buch der neuesten Erfindungen.
- Die Wunder der Physik.
- Die Wunder der Elektrizität.
- Die Wunder der Chemie.
- Aus großer Zeit.

Preis nur 3 Mark für jedes Werk,

hier ins Haus gebracht 3,10 Mark. Postfrei inkl. Verpackung erste Zone 3,35 Mark, sonst 3,60 Mark.

Diese reich illustrierten, elegant gebundenen Werke sind als schönste, außergewöhnlich vorteilhafte, enorm billige Prachtwerke und Hausbücher für jeden geeignet. Der Preis von 3 Mark ist ein außerordentlich niedriger und steht gewiß in keinem Verhältnis zu dem inneren und äußeren Wert dieser vorzüglichen Werke.

Buchhandlung C. L. Mettcker & Söhne.

Schortens.
Höcker Konkursausverkauf
Spielwaren
in großer Auswahl zu jedem Preis.



Pferde-Geschirre,
Ein- und Zweispänner.
Sattel
Peitschen
Leinen
Trensen
Satteldecken
Zäume

Herren- u. Burschen-Anzüge,
Joppen, Ueberzieher,
einzelne Hosen,
gestrickte Knabenanzüge,
Akerschuhe und Stiefel,
Hemden, Patchend,
baumwollene Kleider-
und Schürzenstoffe,
Herren- und Knaben-Hüte
und Mützen.
Das Lager soll noch in diesem Monat geräumt werden. Die Preise sind wiederum bedeutend herabgesetzt.
Jever, 1913 Dez. 15.
Der Konkursverwalter:
Erich Abers.

empfiehlt
Jever. Wilh. Meentzen. Mühlenstr.

Jeder der sich und die Seinen weiterbilden und seine Bücher auf billigste Weise (40 Pf. im Monat) vermehren will, trete dem weit über 100 000 Mitglieder zählenden
Kosmos, Gesellschaft d. Naturfreunde (Sitz Stuttgart)
bel. Für den geringen Jahresbeitrag von
nur M 4.80

(dazu im Buchhandel 20 Pfg. Bestellgeld, durch die Post d. Porto) erhält man kostenlos:
1. die reichillustrierten Monatshefte
Kosmos, Handweiser f. Naturfreunde mit den Beiblättern:
Wandern und Reisen — Wald und Heide — Photographie und Naturwissenschaft — Technik und Naturwissenschaft — Haus, Garten und Feld — Natur in der Kunst — Natur und Heimatschutz.
2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern, Mikroskopen, b. Vorträgen u. Kursen etc. ohne jede Nachzahlung
fünf wertvolle Bücher
erster Schriftsteller; im Jahre 1913: W. Boelsche, Pestländer und Meere; Dr. K. Floercke, Einheim. Fische; Dr. Ad. Koelsch, Der blühende See; Dr. H. Dekker, Vom sieghaften Zellenstaat; Dr. A. Zart, Atome und Moleküle.
Sintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt die Buchhandl. C. L. Mettcker & Söhne Jever, entgegen. Probehefte und Prospekte postfrei!

Vermischte Anzeigen.
Zum öffentlichen Verlaufe der von weil. G. J. Reents hief. nachgelassenen
Beßigung
zur Größe von 18 Ar 98 Dum., belegen an der Sögestraße in Sillenstebe, wird zweiter Termin angelegt auf
Freitag, 19. Dezember ds. Jrs.,
nachmittags 7 Uhr
im S. Timmens Gasthause hier. Käufer werden eingeladen unter dem Bemerkten, daß bei irgend angemessenem Gebote der Zuschlag erfolgen soll.
Sillenstebe, 1913 Dezember 12.
Georg Albers,
amtl. Aukt.

Habe ein fettes Kalb zu verkaufen.
Selmstebe. W. von Cöln.
Eine schwere hochtragende Herdenschaf, 2 mittelschwere hochtragende 3jährige Besten, eins vorgemerkt, zu verkaufen.
Sophtengroden. J. Harms.

Aufforderung.
Die Nachlassgläubiger des verstorbenen Tischlers Otto Melchior Dümanns in Feldhausen werden ersucht, ihre Ansprüche zum Zweck der Aufnahme in das Nachlaßverzeichnis binnen einer Woche bei uns anzumelden.
Sillenstebe, 14. Dez. 1913.
Georg Albers, Heinr. Hagen,
amtl. Aukt. Rechnungssteller.

Ff. Liköre von Bolz, Banf und Stilbe.
Wilh. Gerdes.

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Lederseffel, Blüschseffel, Sofas, Flurgarderoben, Serviertische, Bancelborden, Zigarrenschränke, Rückenstühle, Palmenständer, Schreibtische, Buffetts, Spiegel, Patent-Schaukelstühle, Rohrstühle, Staubsaugapparate zum Möbel- und Teppichreinigen.

Preise ausnahmsweise billig.

R. Wachtel, Wangerstraße,
Möbel- und Dekorationsgeschäft.

Rudolf Popken,

Sattlermeister, Jever,

empfeht

Abteilung I:

Reitsättel, Reitzaume, Satteldecken
in größter Auswahl, tadelloser Arbeit
und Passform,

Pferdegeschirre

für jeden Zweck, formenschön, stilgerecht und
solide gearbeitet,

Bahndecken, Fahrzeitschalen, Wagenlaternen
sowie alle

Fahr-, Reit- und Stallutensilien
in einer Auswahl und Zusammenstellung,
wie sonst nicht geboten.

Abteilung II:

Reisekoffer, Anzugkoffer,
bestbewährte Qualitäten,

Handtaschen,

enorme Auswahl, elegante und gebiegene
Ausführung.

Damenhandtäschchen, nur Neuheiten
von wirklich
feinem und apertem Geschmack,

Portemonnaies u. Treisors
für Damen und Herren in anerkannt
haltbarer Ware,

Brieftaschen, Zigarrenetuis, Reisenecessaires
sowie Garnituren in einheitlicher Ausstattung.

Samaschen, Rucksäcke, Hosenträger etc.,
Schulranzen, Büchertaschen,
Büchertäcker, Frühstücksstaschen
in Ia Sattlerarbeit.

Herrenwäsche:

farbige Oberhemde mit festen und losen Manschetten, farbige
Servietens und Manschetten, Gesellschafts-Oberhemde mit festen und losen
Manschetten, Oberhemde mit abknöpfbaren Ärmel-Manschetten,
Kragen, Manschetten, Servietens, Taschentücher,

empfeht

Wilh. Struck.

Ad. Stoffers,

Jever. Elise Hillers Nachflg. Jever.

Meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

bietet eine ganz hervorragende Auswahl in praktischen und Luxus-Gegenständen
in jeder Preislage.

Tafel- und Kaffee-Service
für 6 und 12 Personen von den
billigsten bis zu den elegantesten.

**Einzeln Tassen
u. Rahmservice**
mit feinsten Decoren.

Kristalle
in grösster Auswahl.

**Bowlen, Weinkühler,
Teemaschinen, Teegläser,
Kannen, Brot- u. Obstkörbe,
Salatschalen**
in Messing und Silberoxyd.

Büsten und Figuren
und dazu passende Säulen
und Ständer.

**Echte Marmor-Säulen
und Figuren, Büfen.**

**Japanische
Teeservice, Tassen,
Teller und Vasen**
sowie

Porzellane
in Kopenhagener und Alt-Wien-
Decor.

**Blumenkrippen,
Naturständer,
elegante Salontische**
in Holz, Metall und Marmor.

**Tisch-, Wand- und Hängelampen,
Kronleuchter und Säulenlampen.**

Elektrische Beleuchtungskörper
jeder Art.

**Korbwaren,
Näh- und Notenständer,
Zeitungshalter,
Papierkörbe,
Sessel, Puppen- und
Sportwagen.**

**Sekel. Puppen, Bälge,
Köpfe usw.**

**Schreibgarnituren,
Postkartenständer, Löscher,
Rauchgarnituren und Rauchtische.**

**Parfümerien und Seifen.
Eau de Cologne** in den besten
Qualitäten.

**Schmucksachen,
Baifächer
und Haarschmuck.**

Das Lager ist bedeutend vergrößert und bietet für Festgeschenke jeglicher Art die grösste Auswahl.

Ad. Stoffers, Elise Hillers Nachflg.

Meine diesjährige

Weihnachtsausstellung

in Spielsachen, Haushaltsartikeln, Nadelwaren, Porzellanwaren und Zigarren habe
ich enorm vergrößert. Biete in Preisen sowie Auswahl mindestens dasselbe wie jede
städtische Konkurrenz. Beachten Sie meine Schaufenster.

Besichtigung der Ausstellung ohne Kaufzwang.

L. H. Hinrichs, Schortens.

**Eigel- und Sahne-Mar-
garine**

Hansa

ist unerreicht in Qualität und Güte.
Stets frisch bei mir zu haben.
Jever. H. Luiken (Meyer's Nachflg.).

**Die hervorragenden
Möller-Schnellnähmaschinen**

(vor- und rückwärts arbeitend)

in verschiedenen Ausführungen.

Naumann- u. Dietrich-Maschinen,

Trittmaschinen von 55 Mark an
empfeht **Wilh. Struck.**

**Visitenkarten,
Glückwunschkarten,
Verlobungsanzeigen,
Dankkarten usw.**

in moderner, guter Aus-
führung werden schnell bei
billiger Preisstellung
geliefert durch die

Buchdruckerei
C. E. Mettcker & Söhne.

Praktische Weihnachtsgeschenke:

**Gauschürzen,
Ländelschürzen,
Kinderschürzen,
Gürtel, große Auswahl,
Balltücher,
Handschuhe,
Damen- und Kinderstrümpfe,
Regenschirme,
Korsetts,**

**Normalhemden,
Normalhosen,
Hosenträger,
Herren-Wäsche,
Saltpie,
fertige Kittel,
Handschuhe,
Taschentücher,
Kragenhemden**

empfeht in reichhaltiger Auswahl

Jever, Neuestr. Ernst Peters.